



Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen e. V.
Kreis 5 Bielefeld
Kreisschiedsrichterausschuss
----Lehrstab----

Vorbereitungsfragen zur Bezirksliga-Vorprüfung am 15.10.2007

<p>1. Ein Verteidiger köpft den Ball über längere Distanz zu seinem Torwart. Dieser stoppt ihn mit dem Körper und bleibt dann, um kurz vor Spielende Zeit zu gewinnen, mit dem Ball am Fuß im Strafraum stehen. Der Schiedsrichter fordert zunächst den Torwart auf, den Ball abzuspielen. Wie ist zu entscheiden, wenn der Torwart diese Aufforderung nicht befolgt?</p>	<p>Zunächst liegt kein unsportliches Umgehen der Regel 12 vor, da das Zuspiel mit dem Kopf über eine längere Distanz erfolgt. Somit ist der Ball am Boden und für die Angreifer spielbar und erreichbar. Durch ihren Angriff können sie den Torwart zwingen, den Ball entweder direkt oder mit einem Abschlag wieder abzuspielen. Somit war die Aufforderung des Schiedsrichters <i>falsch</i>; der Schiedsrichter hat <i>keine</i> Möglichkeit einzugreifen.</p>
<p>2. Unmittelbar vor Spielende will sich der Torwart in einen Angriff seiner Mannschaft einschalten. Dies gelingt nicht und ein Gegner erreicht den Ball. Nachdem dieser in die gegnerische Spielfeldhälfte gelaufen ist, schießt er auf das Tor. Als sich der Ball wenige Meter vor der Torlinie befindet, pfeift der Schiedsrichter das Spiel ab und der Ball rollt anschließend ins Tor. Entscheidung?</p>	<p>Zum Zeitpunkt, wo der Ball die Torlinie überschreitet, ist bereits der Schlusspfiff erfolgt. Das Tor kann daher nicht mehr anerkannt werden. Diese Tatsachen-Entscheidung des Schiedsrichters ist regeltechnisch richtig. In der Praxis wäre es jedoch besser gewesen, das Spiel zu beenden, als sich der Angreifer den Ball erkämpfte. Andernfalls sollte das Spiel so lange dauern bis der Angriff abgeschlossen ist.</p>
<p>3. Ein Spieler wird neben seinem Tor, hinter der Torlinie, wegen einer Verletzung behandelt. Als er wieder spielfähig ist, meldet er sich während des laufenden Spiels durch ein Handzeichen beim Schiedsrichter und möchte von der Torlinie aus wieder eintreten. Darf der Schiedsrichter dem Eintritt zustimmen?</p>	<p>Dem Eintritt eines verletzten Spielers von der Torlinie darf nur zugestimmt werden, wenn das Spiel, nachdem der verletzte Spieler das Feld verlassen hatte, fortgesetzt wurde und danach wieder ruht. Da das Spiel jedoch läuft, muss der Schiedsrichter den Eintritt über die Torlinie <i>verweigern</i>. Dem Eintritt während des laufenden Spiels hätte nur über die Seitenlinien zugestimmt werden können.</p>
<p>4. Nach einem Zweikampf direkt an der Seitenlinie kommt der Verteidiger außerhalb des Spielfeldes zu Fall. Der Angreifer bleibt am Ball. Da der Schiedsrichter kein Foul erkannte, bleibt der Pfiff aus. Deshalb versetzt nun der Verteidiger, der noch außerhalb des Feldes liegt, dem Angreifer einen Tritt und berührt ihn dabei innerhalb des Spielfeldes. Wie muss entschieden werden?</p>	<p>Der Kontakt bei dem Tritt erfolgt innerhalb des Spielfeldes. Da der Ball zum Zeitpunkt des Vergehens im Spiel war, muss auf <i>direkten Freistoß</i> entschieden werden. Für den Tritt ist der Verteidiger des <i>Feldes zu verweisen</i>.</p>
<p>5. Neben dem Tor wird ein verletzter Angreifer nach einem Zweikampf mit dem Torwart gepflegt. Dabei kommt es zu einem heftigen Wortwechsel zwischen Torwart und Angreifer, der vom Schiedsrichter nicht wahrgenommen wird. Nachdem der Torwart den Ball gefangen hat, wirft er ihn aus Verärgerung über die Äußerungen dem Angreifer heftig gegen den Körper. Wie ist zu entscheiden?</p>	<p>Das Vergehen richtet sich gegen einen Gegenspieler. Der heftige Wurf trifft den Gegner erst <i>außerhalb</i> des Spielfeldes, somit ist keine Spielstrafe möglich. Da der Ball vom Torwart neben dem Tor über die Torlinie geworfen wird, ist auf <i>Eckstoß</i> zu entscheiden. Der Torwart ist wegen des heftigen Wurfs aus kurzer Entfernung <i>des Feldes zu verweisen</i>. Strafen gegen den Angreifer können nicht ausgesprochen werden, da der Schiedsrichter den Wortwechsel nicht gehört hat.</p>
<p>6. Freistoß-Ausführung für die Angreifer kurz vor dem Strafraum. Bevor der Ball im Spiel ist, läuft ein Verteidiger zu früh aus der „Mauer“ nach vorne. Trotzdem gelangt der Ball durch die so entstandene Lücke in Richtung Tor und überschreitet trotz Berührung durch den Torwart die Torlinie. Wie ist zu entscheiden?</p>	<p>Der Versuch des Verteidigers, den Ball durch das zu frühe Vorlaufen zu erreichen, gelang nicht. Da der Ball anschließend ins Tor geht, ist „Vorteil“ zu gewähren und das Tor ist <i>anzuerkennen</i>. Eine Verwarnung gegen den zu früh vorgelaufenen Verteidiger ist <i>nicht</i> auszusprechen, da trotz des zu frühen Vorlaufens ein Tor erzielt werden konnte und so keine Wiederholung des Freistoßes erforderlich wurde.</p>

<p>7. Ein indirekter Freistoß für die angreifende Mannschaft im gegnerischen Strafraum wird so ausgeführt, dass zunächst ein Angreifer nur auf den Ball tritt, der sich jedoch nicht bewegt. Anschließend tritt ein zweiter Angreifer den Ball auf das Tor. Ohne weitere Berührung fliegt der Ball ins Tor. Wie ist zu entscheiden?</p>	<p>Der Ball wurde zwar zunächst von einem Angreifer berührt, er bewegte sich jedoch nicht. Da der Ball erst im Spiel ist, wenn er sich bewegt hat, wird er erst durch den folgenden Schuss auf das Tor ins Spiel gebracht. Vor Überschreiten der Torlinie wird der Ball von keinem Spieler berührt, deshalb kann das Tor nicht anerkannt werden. Das Spiel ist mit einem Abstoß fortzusetzen.</p>
<p>8. Bei der Strafstoß-Ausführung in der normalen Spielzeit gibt der Schiedsrichter mit seinem Pfiff die Ausführung frei. Bevor der Ball vom Schützen gespielt wird, läuft ein weiterer Angreifer seitlich, außerhalb des Strafraums, deutlich vor den Ball. Der Torwart kann den Ball abwehren, der anschließend neben dem Tor über die Torlinie rollt. Wie ist das Spiel fortzusetzen?</p>	<p>Durch das Vorlaufen vor den Ball vor dem Zeitpunkt, wo der Ball im Spiel ist, liegt ein Vergehen eines Mitspielers des Schützen vor. Da ein Tor nicht erzielt wurde, muss das Spiel mit einem indirekten Freistoß dort, wo sich das Vergehen ereignete, fortgesetzt werden. Eine Disziplinarstrafe ist nicht auszusprechen.</p>
<p>9. Der Schiedsrichter ermahnt vor der Ausführung eines Eckstoßes zwei Gegner, die sich gegenseitig festhielten. Nachdem die Ausführung erneut freigegeben wurde, sieht der Schiedsrichter, wie der Angreifer, der bereits zuvor ermahnt worden war, seinen Gegner mit beiden Händen umklammert und festhält. Wie soll er reagieren und entscheiden, wenn die Ausführung noch nicht erfolgt ist?</p>	<p>Mit seinen ersten Ermahnungen wollte der Schiedsrichter zunächst vorbeugend eingreifen. Nach der erneuten Freigabe zur Eckstoß-Ausführung umklammert der Angreifer, der zuvor bereits ermahnt wurde, seinen Gegner erneut. Deshalb wird die Ausführung erneut gestoppt. Der Angreifer ist nun wegen dieser erneuten Aktion, die während einer Spielruhe erfolgte, zu verwarnen. Spielfortsetzung mit Eckstoß.</p>
<p>10. Im Bereich der Eckfahne wird ein Verteidiger von einem Angreifer mit der Hand in den Rücken gestoßen. Der Verteidiger stolpert deshalb und kann den Ball gerade noch behaupten. Deshalb entscheidet der Schiedsrichter auf „Vorteil“. Danach wird der Verteidiger von einem in unmittelbarer Nähe stehenden Stürmer angegriffen, der den Ball erreicht und vor das Tor schlagen kann. Unter Mühe kann der Torwart den Ball fangen und danach abschlagen. Hat sich der Schiedsrichter richtig verhalten?</p>	<p>„Vorteil“ in diesem Spielfeldbereich sollte nur gewährt werden, wenn der Spieler der verteidigenden Mannschaft anschließend ungehindert den Ball spielen kann. Dies war in dieser Situation nicht der Fall. Ein weiterer Angreifer war in unmittelbarer Nähe und konnte sich sogar den Ball erkämpfen. Deshalb wäre der Pfiff die richtige Entscheidung und die sichere Lösung für diese Situation gewesen.</p>
<p>11. Nach einem deutlichen Foul unterbricht der Schiedsrichter das Spiel. Nachdem sich das deshalb entstandene „Rudel“ wieder aufgelöst hat, muss der gefoulte Spieler wegen einer Verletzung gepflegt werden. Der schuldige Spieler wird verwarnet. Obwohl der gepflegte Spieler das Feld nicht verlässt, wird das Spiel dann mit einem Freistoß fortgesetzt. Wie hätten der Schiedsrichter und der neutrale Assistent reagieren müssen?</p>	<p>Auch wenn sich nach einem gravierenden Foul eine unruhige Situation ergibt, darf die Aufmerksamkeit für die Einhaltung von Regelbestimmungen nicht verloren gehen: Der gepflegte Spieler hätte vom Schiedsrichter aufgefordert werden müssen, das Feld zu verlassen. Wenn der Schiedsrichter dies versäumt, muss der neutrale Assistent eingreifen und dem Schiedsrichter helfen, regelgerecht zu entscheiden.</p>
<p>12. Nach einer Freistoß-Entscheidung im Mittelfeld möchte ein Spieler der angreifenden Mannschaft schnell den Freistoß ausführen und spielt den korrekt ruhenden Ball sofort in die Richtung eines Mitspielers. Er übersieht dabei einen Gegner, der sich etwa fünf Meter vom Ball entfernt aufhält. Obwohl sich dieser Angreifer nicht aktiv um den Ball bemüht, gelangt er in Ballbesitz und kann einen Gegenangriff starten. Wie muss der Schiedsrichter entscheiden?</p>	<p>Um einen Vorteil zu nutzen, versucht der Angreifer den Ball bei der Freistoß-Ausführung schnell zu einem Mitspieler zu spielen. Das Risiko dieser überhasteten Handlung trägt dabei der Angreifer. Da der Gegner, der in Ballbesitz gelangte, zunächst keine aktive Aktion zum Ball macht, ist er nicht zu bestrafen. Das Spiel ist daher nicht zu unterbrechen.</p>
<p>13. Vor der Ausführung eines Freistoßes für die Angreifer stellt sich der Schiedsrichter zwar seitlich zum Ausführungsort, aber näher zum Tor als die „Mauer“ postiert ist. Nach der Ausführung drückt ein in der „Mauer“ stehender Angreifer einen Verteidiger zur Seite. Durch die so entstandene Lücke wird der Freistoß ins Tor geschossen, das auch anerkannt wird. Wie hätte diese Fehlentscheidung verhindert werden können?</p>	<p>Das Tor wurde nicht korrekt erzielt. Diese Fehlentscheidung wäre zu vermeiden gewesen, wenn der Schiedsrichter seine Positionierung so gewählt hätte, dass er den Blick auf die „Mauer“ gehabt hätte. So hätte er das Foul des Angreifers leicht erkennen und die richtige Entscheidung Freistoß treffen können.</p>
<p>14. Nach einem Torerfolg zieht der Torschütze sein Trikot bis an das Kinn hoch. Dadurch wird sein Unterziehhemd sichtbar, auf dem eine Werbeaufschrift deutlich erkennbar ist. Wie muss der Schiedsrichter auf diesen Vorgang reagieren?</p>	<p>Das Hochziehen des Trikots bis an das Kinn ist nicht zu beanstanden und erfordert daher keine Verwarnung. Die Werbeaufschrift auf dem Unterziehhemd ist jedoch nicht zulässig. Eine Disziplinarstrafe wird deshalb jedoch nicht ausgesprochen. Der Vorgang muss im Spielbericht aufgeführt werden.</p>

<p>15. Ein Spiel muss nach den Bestimmungen des Wettbewerbs verlängert werden. Worauf muss der Schiedsrichter nun achten? Welche Mannschaft muss den Anstoß zur Verlängerung durchführen?</p>	<p>Nach Ende der regulären Spielzeit müssen alle Spieler auf dem Spielfeld bleiben. Trainer und Betreuer können das Feld betreten. Die Pause soll fünf Minuten betragen. Vor Beginn der Verlängerung ist eine erneute Seitenwahl durchzuführen. Der dabei siegreiche Spielführer muss die Spielfeldhälfte auswählen, die andere Mannschaft muss den Anstoß ausführen.</p>
<p>16. Unmittelbar mit dem Anpfiff zur zweiten Halbzeit bemerkt der Schiedsrichter, dass sich von einer Mannschaft der Torwart noch nicht auf dem Spielfeld befindet. Bevor nach dem Anpfiff der Ball gespielt wird, stoppt er deshalb mit einem weiteren Pfiff die Anstoß-Ausführung. Wie muss der Schiedsrichter nun reagieren, und wie ist das Spiel danach fortzusetzen?</p>	<p>Der Schiedsrichter hat eine wesentliche Aufgabe vor dem Anpfiff zur zweiten Halbzeit nicht erfüllt: die Kontrolle über die Anwesenheit der Torhüter. Als nach dem Anpfiff die Abwesenheit des Torwarts erkannt wurde, erfolgte die Spielunterbrechung. Da der Ball nach dem Anpfiff noch nicht im Spiel war, muss nach dem erneuten Anpfiff der Anstoß ausgeführt werden. Zuvor muss der Torwart auf dem Spielfeld sein.</p>
<p>17. Unmittelbar vor Spielende ist auf Strafstoß entschieden worden. Bevor die Ausführung erfolgen kann, ist die Spielzeit beendet. Wie muss der Schiedsrichter vor der Ausführung reagieren? Wie muss entschieden werden, wenn der Torwart vor der Ausführung deutlich von der Torlinie nach vorne geht und den Ball abwehren kann?</p>	<p>Wenn die Spielzeit vor der Ausführung des Strafstoßes abgelaufen ist, muss der Schiedsrichter beide Spielführer und den ausführenden Spieler darüber informieren, dass nur noch die direkte Ausführung möglich ist. Wird der Ball nach dem zu frühen Verlassen der Torlinie durch den Torwart gehalten, muss der Strafstoß wiederholt werden.</p>
<p>18. Vor den Schüssen von der Strafstoßmarke hat der Schiedsrichter durch seine Entscheidung festgelegt, auf welches Tor die Schüsse ausgeführt werden müssen. Nach dem Münzwurf entscheidet sich der Spielführer, den den Wurf gewinnt, dafür, den zweiten Schuss auszuführen. Kann das Tor ohne Münzwurf durch den Schiedsrichter bestimmt werden? Kann sich der Spielführer dafür entscheiden, den zweiten Schuss auszuführen?</p>	<p>Wenn es der Schiedsrichter für erforderlich hält, kann er unter Berücksichtigung besonderer Umstände des Spiels und des Umfelds das Tor bestimmen, auf das die Schüsse ausgeführt werden. Die Entscheidung des Spielführers war richtig; als Gewinner der Wahl kann er bestimmen, ob seine Mannschaft den ersten oder zweiten Schuss ausführt.</p>
<p>19. Eine Mannschaft liegt kurz vor Spielende knapp in Führung. Ein Angreifer dieser Mannschaft steht mit dem Ball in den Händen zum Einwurf bereit. Nun legt er den Ball auf den Boden und läuft weg. Erst ein weiterer Angreifer, der langsam zum Einwurfort läuft, will danach den Einwurf ausführen. Reaktion und Entscheidung des Schiedsrichters?</p>	<p>Die Absicht ist eindeutig: Der Angreifer will die Ausführung des Einwurfs, obwohl er den Ball in den Händen hält, verzögern. Auch unter Berücksichtigung des Spielstands und der Spielzeit ist diese Reaktion absichtlich und unsportlich. Der Schiedsrichter muss die Einwurf-Ausführung stoppen, den Angreifer, der den Ball hinlegt, verwarnen und danach den Einwurf ausführen lassen.</p>
<p>20. Der Schiedsrichter verdeutlicht eine Freistoß-Entscheidung für die Angreifer mit einem Handzeichen. Nachdem sich einige Verteidiger vom Freistoßort entfernt haben, läuft ein weiterer Verteidiger von etwa zehn Metern Entfernung zum Ball und stellt sich direkt vor ihn. Der Angreifer schießt nun den vor ihm stehenden Verteidiger an, der dadurch den Ball kontrollieren kann. Wie ist zu entscheiden?</p>	<p>Einige Abwehrspieler haben sich vom Ball entfernt. Da der Abwehrspieler danach absichtlich über eine längere Distanz zum Freistoßort läuft und sich direkt vor den Ball stellt, verhindert er vorsätzlich die Spielfortsetzung. Nach der Ausführung kontrolliert er den Ball; deshalb müssen das Spiel unterbrochen, der Freistoß wiederholt und der Verteidiger verwarnt werden.</p>
<p>21. Ein Abwehrspieler spielt den Ball aus größerer Entfernung kontrolliert mit dem Fuß in Richtung seines Torwarts. Der Torwart drückt den aufspringenden Ball in der Nähe der Strafraumquerlinie mit der Hand kurz zu Boden. Anschließend nimmt er, nachdem er einige Schritte mit dem Ball am Fuß gelaufen ist, den Ball mit den Händen auf und schlägt ihn ab. Der Schiedsrichter, der in der Spielfeldmitte steht, greift nicht ein. Richtig entschieden?</p>	<p>Offensichtlich konnte der Schiedsrichter von der Spielfeldmitte die seitlich erfolgte Ballberührung mit der Hand wegen der fehlenden Seitensicht nicht erkennen. Da das Zuspiel kontrolliert erfolgte, muss die richtige Entscheidung indirekter Freistoß am Ort, wo der Ball bei der ersten Berührung mit der Hand gespielt wurde, lauten. Wenn der Assistent das Vergehen eindeutig erkennt, muss er dies mit der Fahne anzeigen.</p>
<p>22. Ein Spieler wurde ausgewechselt und der „neue“ Spieler befindet sich bereits mit Zustimmung des Schiedsrichters auf dem Feld. Bevor das Spiel fortgesetzt wird, sieht der Schiedsrichter, wie der ausgewechselte Spieler mit einer grob unsportlichen Geste gegen seine Auswechslung protestiert. Wie muss der Schiedsrichter entscheiden?</p>	<p>Da der Spieler das Feld verlassen und der „neue“ Spieler mit Zustimmung des Schiedsrichters den Platz betreten hat, ist der Auswechslvorgang abgeschlossen. Trotzdem muss auf die grob unsportliche Geste des ausgewechselten Spielers mit seinem Verweis aus der Technischen Zone reagiert werden. Dieser wird durch Zeigen der Roten Karte verdeutlicht. Seine Mannschaft darf mit elf Spielern das Spiel fortführen.</p>

<p>23. Ein Abwehrspieler und ein Angreifer springen an der Torraumgrenze zum Ball. Trotz des sich dabei ergebenden Körperkontakts erkennt der gut postierte Schiedsrichter das erzielte Tor an. Nach einem Fahnenzeichen des Assistenten, der ein Foul des Angreifers beim „Luftkampf“ anzeigt, entscheidet der Schiedsrichter nun auf Freistoß für den Abwehrspieler. Haben sich Assistent und Schiedsrichter richtig verhalten?</p>	<p>Der Assistent soll im Strafraum nur ganz eindeutige Vergehen anzeigen, die der Schiedsrichter nicht wahrnimmt. Dies war sicher hier nicht erfolgt, da der Schiedsrichter den Körperkontakt aus guter Position nicht als Foul erkannte. Auch die deutlich größere Entfernung zum „Tatort“ ist ein weiterer Grund für den Assistenten, nicht einzugreifen. Deshalb hätte der Schiedsrichter das Fahnenzeichen ignorieren und das Tor anerkennen sollen.</p>
<p>24. Der Schiedsrichter gibt den Ball zur Freistoß-Ausführung durch ein deutliches Handzeichen frei. Unmittelbar danach läuft ein Verteidiger vor dem Schuss aus der „Mauer“ klar nach vorne. Dabei berührt er anschließend den Ball. Nach dem deshalb erfolgten Pfiff prallt der abgefälschte Ball ins Tor. War das Verhalten des Schiedsrichters richtig und wie ist zu entscheiden?</p>	<p>Wenn nach der Freigabe zur Freistoß-Ausführung ein Abwehrspieler zu früh aus der „Mauer“ nach vorne läuft, soll das Spiel nicht unterbrochen und zunächst das Ergebnis der Ausführung abgewartet werden (Vorteil abwarten). Da das Spiel vor dem Zeitpunkt, wo der Ball im Tor war, unterbrochen wurde, kann das Tor nicht anerkannt werden. Der Freistoß ist zu wiederholen und der schuldige Abwehrspieler ist zu verwarnen.</p>
<p>25. Ein Spieler soll ausgewechselt werden. Beim Verlassen des Spielfelds zieht er sich sein Trikot aus, läuft aber ohne Verzögerung der Auswechslung zur Seitenlinie und verlässt das Spielfeld. Soll der Schiedsrichter diesen Spieler wegen des Ausziehens des Trikots verwarnen?</p>	<p>Nein! Der Spieler verlässt ohne den Spielablauf zu verzögern das Spielfeld. Er begeht auch keine anderen Handlungen, die unsportlich und damit zu bestrafen wären. Deshalb ist das Ausziehen des Trikots in diesem Zusammenhang keine Unsportlichkeit.</p>
<p>26. Bevor der Ball bei der Strafstoß-Ausführung im Spiel ist, laufen Spieler beider Teams in den Strafraum/Teilkreis. Der Torwart kann den Ball abwehren, der danach zu einem zu früh in den Strafraum gelaufenen Angreifer prallt. Dieser schießt den Ball ins Tor. Wie soll der Schiedsrichter reagieren und entscheiden?</p>	<p>Wenn Spieler beider Teams vor der Strafstoß-Ausführung in den Strafraum laufen, soll das Spiel sofort unterbrochen werden, wenn der Torwart den Ball abwehrt. Das im Nachschuss erzielte Tor kann nicht anerkannt werden. Der Strafstoß muss, da Spieler beider Teams zu früh in den Strafraum gelaufen waren, wiederholt werden.</p>
<p>27. Bei der Strafstoß-Ausführung laufen, bevor der Ball im Spiel ist, zwei Angreifer zu früh in den Strafraum. Der Torwart kann den Ball abwehren, der zu einem dieser Angreifer prallt. Dieser Angreifer kann den Ball ins Tor schießen. Wie hätte der Schiedsrichter reagieren müssen und wie muss nun entschieden werden?</p>	<p>Als der Ball vom Torwart abgewehrt wurde, hätte der Schiedsrichter das Spiel sofort unterbrechen müssen. Da ein Spieler der angreifenden Mannschaft zu früh in den Strafraum läuft, kann sein im Nachschuss erzieltes Tor nicht anerkannt werden. Spielfortsetzung mit einem indirekten Freistoß dort, wo der Spieler den Strafraum betreten hatte.</p>
<p>28. Eine strafbare Abseitsposition wird vom Assistenten mit der Fahne signalisiert. Bevor der Schiedsrichter das Fahnenzeichen erkennt, schlägt im folgenden Zweikampf der Verteidiger dem Angreifer, der sich zuvor in strafbarer Abseitsposition befand, die Hand ins Gesicht. Deshalb unterbricht der Schiedsrichter das Spiel und sieht nun das Fahnenzeichen des Assistenten. Entscheidungen?</p>	<p>Das erste Vergehen war die vom Assistenten angezeigte strafbare Abseitsposition. Diese Anzeige sollte der Schiedsrichter akzeptieren und zur Grundlage seiner Entscheidung machen. Deshalb muss auf indirekten Freistoß am Ort der Abseitsstellung entschieden werden. Der anschließende Schlag des Verteidigers ist mit einem Feldverweis zu ahnden.</p>
<p>29. Das Spiel ist nach einem Foul an einem Verteidiger unterbrochen. Nun läuft ein Auswechselspieler, der sich neben dem Tor auf eine Einwechslung vorbereitet, über die Torlinie in den Strafraum. Anschließend spricht er in nicht unsportlicher Form wegen des Fouls auf den Angreifer ein. Wie ist zu entscheiden?</p>	<p>Der Auswechselspieler betritt ohne Zustimmung des Schiedsrichters während der Spielruhe den Strafraum. Dafür muss er verwarnt werden. Da keine unsportliche Reklamation erfolgte, ist eine weitere Verwarnung nicht erforderlich. Das Spiel ist anschließend wegen des Fouls mit einem direkten Freistoß für die verteidigende Mannschaft fortzusetzen.</p>
<p>30. Bevor der Ball bei der Strafstoß-Ausführung durch den Schützen gespielt wird, läuft ein Verteidiger in den Strafraum. Der Ball wird vom Torwart abgewehrt und prallt in die Richtung des Strafstoßschützen. Bevor dieser den Ball auf das Tor schießen kann, wird er von dem Verteidiger, der zu früh in den Strafraum gelaufen ist, festgehalten. Er kann dadurch den Ball nicht erreichen. Wie ist zu entscheiden?</p>	<p>Der Strafstoßschütze darf den Ball, da er vom Torwart abgewehrt wurde, sofort wieder spielen. Durch das Halten des zu früh in den Strafraum gelaufenen Verteidigers wird der Strafstoßschütze jedoch daran gehindert, eine klare Torchance wahrzunehmen. Deshalb ist der Verteidiger für dieses zweite, schwerere Vergehen mit einem Feldverweis zu bestrafen. Spielfortsetzung natürlich mit einem Strafstoß.</p>
<p>31. Kurz vor dem Strafraum wird ein Angreifer deutlich festgehalten. Er bleibt zwar danach am Ball, ist aber von Abwehrspielern umgeben und kann den Ball nur nach einem weiteren Zweikampf behaupten und ihn dann unkontrolliert zu einem in unmittelbarer Nähe stehenden weiteren Angreifer spielen, der ebenfalls von Gegnern umgeben ist. War die Entscheidung „Vorteil“ richtig?</p>	<p>Die Gewährung von „Vorteil“ ist nur dann sinnvoll, wenn sich danach eine eindeutige Angriffs-Situation ergibt. Diese war bei dem beschriebenen Vorgang nicht gegeben, da der Angreifer nach dem Halten zwar im Ballbesitz blieb, aber von Gegnern umgeben war. Auch sein Mitspieler konnte danach den Ball nicht ungehindert annehmen. Der richtige „Vorteil“ wäre die Entscheidung Freistoß vor dem Strafraum und „Gelb“ wegen Haltens gewesen.</p>

<p>32. Kurz nach Spielbeginn erfolgt während des laufenden Spiels ein Fahnenzeichen des Assistenten. Nach der deshalb erfolgten Spielunterbrechung unterrichtet der Assistent den Schiedsrichter darüber, dass durch den Torwart an der Torraumgrenze mit dem Fuß eine deutliche Markierung vorgenommen wurde. War das Fahnenzeichen richtig und wie ist zu entscheiden?</p>	<p>Das Fahnenzeichen des Assistenten war falsch. Es soll bei diesem Vergehen erst erfolgen, wenn das Spiel unterbrochen ist. Das Anbringen einer Markierung ist als Unsportlichkeit zu werten. Trotz der fälschlich erfolgten Unterbrechung ist der Torwart hierfür zu verwarnen. Spielfortsetzung mit einem indirekten Freistoß an der Torraumlinie (Regel 1, DFB-Anweisung 6).</p>
<p>33. Bei einem Bezirksligaspiel wird ein Spieler des Feldes verwiesen. Er verlässt danach die nähere Umgebung des Spielfelds. Als ein Spieler seiner Mannschaft verletzt ist, betritt dieser zuvor ausgeschlossene Spieler zusammen mit dem Trainer zur ersten Versorgung des Spielers das Feld. Wie muss sich der Schiedsrichter verhalten und wie muss er entscheiden?</p>	<p>Ein des Feldes verwiesener Spieler darf bis Spielende in keiner Funktion mehr das Spielfeld betreten. Dies betrifft auch eine mögliche Versorgung eines Spielers. Der Schiedsrichter muss diesen zuvor mit „Rot“ des Feldes verwiesenen Spieler vom Feld und aus der Nähe des Spielfeldes weisen. Der Trainer kann alleine die erste Versorgung übernehmen.</p>
<p>34. Nach einem Angreiferfoul kurz hinter der Mittellinie unterbricht der Schiedsrichter das Spiel. Obwohl er mit einem zusätzlichen Handzeichen diese Entscheidung verdeutlicht, nimmt der Angreifer den Ball in die Hand und läuft etwa 15 Meter in seine Spielfeldhälfte zurück. Erst jetzt wirft er den Ball auf den Boden. Wie ist zu entscheiden?</p>	<p>Die Absicht des Angreifers ist eindeutig: Er will durch die Mitnahme des Balles verhindern, dass die gegnerische Mannschaft den Freistoß schnell ausführen und damit einen Vorteil nutzen kann. Für die dadurch erreichte Verzögerung der Spielaufnahme muss der Angreifer verwarnt werden. Spielfortsetzung wegen des Fouls mit direktem Freistoß.</p>
<p>35. Freistoß seitlich des Strafraums für die Angreifer. Nachdem die „Mauer“ korrekt steht, gibt der Schiedsrichter das Spiel frei. Der scharf geschossene Ball prallt gegen den seitlich des Kopfes hochgehaltenen Arm eines Abwehrspielers, der offensichtlich dabei sein Gesicht schützen wollte. Wie ist zu entscheiden, wenn der Abwehrspieler innerhalb des Strafraums steht?</p>	<p>Der erhobene Arm neben dem Kopf ist keine normale, natürliche Hand-/Armhaltung und ist deshalb als absichtliches Handspiel zu werten. Da der Ball innerhalb des Strafraums berührt wird, muss auf Strafstoß entschieden werden. Eine Disziplinarstrafe ist normalerweise nicht erforderlich.</p>
<p>36. Da die Ausführung eines indirekten Freistoßes an der Strafraumgrenze sehr schnell erfolgt, gelingt es dem Schiedsrichter nicht mehr, einen Arm zu heben. Deshalb schießt der Angreifer den Ball direkt auf das Tor. Der Torwart kann den Ball abwehren, der anschließend über die Torlinie ins Aus rollt. Wie ist zu entscheiden?</p>	<p>Durch einen Fehler des Schiedsrichters – der Arm wurde vor der Ausführung eines indirekten Freistoßes nicht gehoben – ist der ausführenden Mannschaft kein Nachteil entstanden. Der Ball wird direkt auf das Tor geschossen und dann vom Torwart gehalten. Deshalb ist nun, da der Ball über die Torlinie ins Aus rollt, auf Eckstoß zu entscheiden.</p>
<p>37. Der Schiedsrichter entscheidet auf indirekten Freistoß für die Angreifer im Strafraum. Um einen Vorteil möglichst zu nutzen, spielt der Angreifer schnell den Ball zu einem Mitspieler. Dieser erzielt unmittelbar danach ein Tor. Bei der Ausführung ruhte der Ball eindeutig nicht. Wie hätte der Schiedsrichter reagieren müssen? Entscheidung?</p>	<p>Die Regelbestimmungen sind einzuhalten: Der Ball muss vor der Freistoß-Ausführung zwingend ruhen. Deshalb hätte das Spiel sofort nach der Ausführung unterbrochen werden müssen. Obwohl dies offensichtlich nicht so schnell möglich war, darf der Schiedsrichter dieser Spielfortsetzung nicht zustimmen. Das Tor darf nicht anerkannt werden. Der Freistoß muss erneut ausgeführt werden.</p>
<p>38. Bei einem Zweikampf unmittelbar an der Seitenlinie trifft der Verteidiger deutlich mit gestreckten Füßen nicht den in Spielnähe befindlichen Ball, sondern mit hoher Intensität die Füße des Angreifers. Er bringt ihn dadurch zu Fall. Bevor der Schiedsrichter wegen des Fouls das Spiel unterbrechen kann, prallt der vom Angreifer berührte Ball über die Seitenlinie ins Aus. Wie ist zu entscheiden?</p>	<p>Dem Schiedsrichter muss zum Treffen einer Entscheidung eine Reaktionszeit eingeräumt werden. Zum Zeitpunkt des Vergehens befand sich der Ball im Spiel. Deshalb muss es, obwohl der Ball beim Pfiff außerhalb des Feldes war, mit einem direkten Freistoß bestraft werden. Wegen des groben Fouls mit gestreckten Füßen muss der Verteidiger des Feldes verwiesen werden.</p>
<p>39. Nach einem Zweikampf in der Nähe der Torlinie geraten ein Verteidiger und ein Angreifer über die Torlinie außerhalb des Spielfelds. Während der Ball im Spiel bleibt, stößt der Verteidiger den Angreifer – immer noch außerhalb des Spielfelds – heftig zu Boden. Wie ist zu entscheiden, wenn der Schiedsrichter deshalb das Spiel unterbricht?</p>	<p>Beide Spieler befinden sich außerhalb des Spielfelds. Somit kann das Stoßen des Verteidigers nicht mit einer Spielstrafe geahndet werden. Das Spiel kann nur mit einem Schiedsrichter-Ball unter Beachtung der Torraum-Regelung dort, wo sich der Ball befand, fortgesetzt werden. Zuvor muss der Verteidiger wegen des heftigen Stoßes des Feldes verwiesen werden.</p>

<p>40. Kurz nach der Halbzeit wird ein Tor erzielt. Noch vor dem Anstoß stellt der Schiedsrichter fest, dass der Torschütze ein Spieler ist, der als Auswechselspieler ab der zweiten Halbzeit ohne Anmeldung am Spiel teilnimmt. Wie muss der Schiedsrichter entscheiden, wenn er sich nach der Halbzeitpause nicht nach möglichen Wechseln erkundigt hatte?</p>	<p>Wenn nach der Halbzeit eine Befragung der Spielführer erfolgt wäre, hätte diese Situation verhindert werden können. Die Mannschaft des Torschützen spielte trotz des Spielerwechsels mit nur elf Spielern. Der eingewechselte Spieler wird auch ohne Anmeldung mit der Ausführung des Anstoßes zum Spieler. Das Tor ist daher anzuerkennen (Regel 3, DFBAnweisung 10). Eine Verwarnung wird nicht ausgesprochen. Vor dem Anstoß ist die Ausrüstung des Spielers zu kontrollieren.</p>
<p>41. Ein Angreifer schießt von der rechten Außenposition den Ball auf die rechte Seite des Tores. Gleichzeitig steht am linken Pfosten ein weiterer Angreifer in Abseitsposition, der nicht zum Ball läuft und den Torwart auch nicht beeinflusst. Wie ist durch den Schiedsrichter zu entscheiden, wenn der Torwart den Ball über die Torlinie zur Ecke abwehrt?</p>	<p>Da der Ball auf die rechte Seite des Tores geschossen wird, liegt keine Beeinflussung des Torwarts durch den am linken Pfosten stehenden Angreifer vor. Deshalb ist auf Eckstoß zu entscheiden.</p>
<p>42. Der Torwart wirft den Ball einem im Strafraum stehenden Mitspieler zu. Dieser spielt den Ball kontrolliert mit dem Fuß zurück. Damit ein hinzulaufender Angreifer den Ball nicht erreichen kann, wirft sich der Torwart zum Ball und berührt ihn zunächst mit den Händen. Anschließend hält er den Angreifer am Fuß fest und verhindert so eine klare Torchance. Wie ist zu entscheiden?</p>	<p>Mit seinem ersten Vergehen berührt der Torwart nach dem kontrollierten Zuspiel durch einen Mitspieler mit den Händen den Ball. Danach hält er einen Angreifer am Fuß fest. Da das schwerere Vergehen zu ahnden ist, muss auf Strafstoß entschieden werden. Durch das Halten wurde eine klare Torchance verhindert; der Torwart muss daher des Feldes verwiesen werden.</p>
<p>43. Der Ball wird aus dem Strafraum geschlagen und überschreitet nach einem Zweikampf knapp die Seitenlinie. Nach dem deshalb erfolgten Fahnenzeichen des Assistenten schlägt ein Verteidiger im Strafraum einen Gegenspieler. Wie ist durch den Schiedsrichter zu entscheiden, wenn er den Schlag wahrnimmt?</p>	<p>Zum Zeitpunkt des Schlags befand sich der Ball nicht mehr im Spiel, da er das Spielfeld über die Seitenlinie verlassen hatte. Deshalb kann nicht mehr auf Strafstoß entschieden werden. Der Verteidiger muss jedoch des Feldes verwiesen werden. Das Spiel ist mit einem Einwurf für die berechnigte Mannschaft fortzusetzen.</p>
<p>44. Bei einem Schuss auf das Tor steht ein Angreifer in der Flugbahn des Balles sowie im Sichtfeld des Torwarts, der dadurch behindert wird. Der Assistent erkennt die strafbare Abseitsposition und bleibt, nachdem ein Tor erzielt wurde, mit gesenkter Fahne stehen. Mit einem Handzeichen ruft er danach den Schiedsrichter zu sich. Dann teilt er ihm mit, dass eine strafbare Abseitsstellung des Angreifers gegeben war. War das Verhalten des Assistenten richtig? Wie ist zu entscheiden?</p>	<p>Das Verhalten des Assistenten war falsch, da er eine strafbare Abseitsstellung erkannte und diese dann auch mit der Fahne anzeigen muss. Wie bei allen Entscheidungen muss sich der Schiedsrichter der Anzeige des Assistenten nicht anschließen. Da aber der Angreifer in der Flugbahn des Balls und im Sichtfeld des Torwarts stand, soll der Schiedsrichter die Meinung des Assistenten übernehmen und auf Abseits und indirekten Freistoß entscheiden.</p>
<p>45. Ein Einwurf eines Angreifers erfolgt weit in den Strafraum. Den aufspringenden Ball kann der Torwart wegen der Behinderung durch einen Mitspieler nicht erreichen. Damit der Ball nicht ins Tor gelangt, hält ihn ein Verteidiger mit der Hand auf. Anschließend prallt der Ball neben dem Tor über die Torlinie. Wie muss der Schiedsrichter entscheiden?</p>	<p>Der Spieler verhindert mit seinem Handspiel kein Tor, da durch einen Einwurf ein Tor nicht direkt erzielt werden kann. Trotzdem ist der Spieler wegen des unsportlichen Handspiels zu verwarnen, und das Spiel ist anschließend mit einem Strafstoß fortzusetzen.</p>
<p>46. Vor der Strafstoß-Ausführung übersieht der Schiedsrichter, der alleine leitet, dass sich ein Angreifer ohne seine Zustimmung außerhalb des Spielfelds hinter der Torlinie befindet. Nach der korrekten Freigabe durch den Schiedsrichter wird der Strafstoß ohne weitere Regelverletzungen neben das Tor getreten. Wie ist durch den Schiedsrichter zu entscheiden?</p>	<p>Vor der Strafstoß-Ausführung müssen sich alle Spieler auf dem Spielfeld befinden. Ein Mitspieler des Schützen verstößt gegen die Regel 14 und steht außerhalb des Spielfelds hinter der Torlinie. Da der Ball neben das Tor getreten wird, besteht somit bei einem Fehler eines Spielers der angreifenden Mannschaft keine Veranlassung, den Strafstoß zu wiederholen oder den Spieler zu verwarnen. Das Spiel ist mit einem Abstoß fortzusetzen.</p>
<p>47. Bei der Freistoß-Ausführung in der Nähe des Assistenten läuft ein Abwehrspieler, bevor der Ball gespielt wird, zu nah an den Ausführungsort. Der Schiedsrichter unterbricht deshalb das Spiel und ordnet eine Wiederholung an. Den schuldigen Spieler, der bereits mit einer Verwarnung belastet ist, verwarnt er jedoch nicht. Wie sollen sich der Assistent verhalten und der Schiedsrichter entscheiden?</p>	<p>Wenn ein Freistoß wegen des zu frühen Vorlaufens eines Abwehrspielers wiederholt werden muss, ist die Verwarnung des schuldigen Spielers zwingend. Da der Schiedsrichter dies versäumt, muss der Assistent bei eindeutiger Sachlage (und Folge „Gelb/Rot“) die Spielfortsetzung verhindern. Der schuldige Spieler ist danach mit „Gelb/Rot“ des Feldes zu verweisen. Spielfortsetzung mit der Wiederholung des Freistoßes</p>

<p>48. Ein Spieler befindet sich wegen einer Verletzung außerhalb des Spielfeldes hinter der Torlinie. Als ein Angreifer frei auf das Tor zuläuft, betritt dieser Spieler das Spielfeld und versucht den Ball zu erreichen und damit eine klare Torchance zu verhindern. Er kann den Ball lediglich berühren, aber nicht verhindern, dass anschließend der Angreifer den Ball ins Tor schießt. Wie muss der Schiedsrichter entscheiden?</p>	<p>Der Spieler gehört zur Mannschaft und zum Spiel. Nach dem unangemeldeten Spieleintritt berührt er den Ball und greift damit ins Spiel ein. Da der Angreifer jedoch anschließend den Ball unter Kontrolle bringen und ein Tor erzielen kann, ist Vorteil zu gewähren und das Tor anzuerkennen. Für den unangemeldeten Spieleintritt muss der Spieler verwarnt werden.</p>
<p>49. Ein Spieler ist gleichzeitig auch Trainer seiner Mannschaft. Dieser „Spielertrainer“ wird wegen eines Handspiels, das ein Tor verhinderte, mit der Roten Karte des Feldes verwiesen. Nachdem er das Feld verlassen hat, bleibt er auf der Spielerbank in der Technischen Zone sitzen. Wie muss sich der Schiedsrichter verhalten und entscheiden?</p>	<p>Jeder Spieler, der des Feldes verwiesen wurde, muss die Technische Zone und die Umgebung des Spielfelds verlassen. Dabei ist es unbedeutend, dass der als Spieler des Feldes verwiesene Spieler gleichzeitig noch als Trainer fungiert. Der Schiedsrichter muss somit durchsetzen, dass der „Spielertrainer“ entsprechend den Anweisungen die Technische Zone verlässt.</p>
<p>50. Ein Angreifer befindet sich in einer Abseitsposition Er stört oder behindert dabei keinen Gegner. Als der Ball von einem Mitspieler aus der eigenen Spielfeldhälfte gespielt wird, läuft dieser Spieler nun alleine zum Ball. Muss der Schiedsrichter mit der Ahndung der Abseitsstellung warten, bis dieser Spieler den Ball berührt?</p>	<p>Mitspieler alleine zum Ball läuft, ist das Spiel zu unterbrechen, da kein anderer Angreifer, der sich nicht in einer Abseitsposition befindet, den Ball erreichen kann. Durch die schnelle Spielunterbrechung werden auch Konflikt-Situationen mit Abwehrspielern vermieden. Spielfortsetzung mit indirektem Freistoß.</p>
<p>51. Der Ball wird über eine weite Strecke zu einem Angreifer gespielt, der sich in einer Abseitsposition befindet, ins Spiel jedoch nicht eingreift. Ein Verteidiger berührt den Ball mit dem Kopf, der danach zu diesem Angreifer prallt. Das Fahnenzeichen des Assistenten wird vom Schiedsrichter ignoriert und anschließend wird ein Tor erzielt, das anerkannt wird. Wer hat richtig entschieden?</p>	<p>Die Abseitsposition des Angreifers war zunächst nicht strafbar, da er noch nicht ins Spiel eingriff. Danach prallt der von dem Verteidiger unkontrolliert geköpfte Ball zu dem sich in Abseitsposition befindlichen Angreifer. Dieser zieht nun aus seiner Position einen Vorteil, ist somit in einer strafbaren Abseitsstellung. Das Fahnenzeichen des Assistenten war richtig, der Schiedsrichter hätte auf Abseits und nicht auf Tor entscheiden müssen.</p>
<p>52. Bei der Strafstoß-Ausführung spielt der Schütze den Ball mit dem Absatz zurück und ermöglicht so einem Mitspieler, den Ball anzunehmen. Dieser Spieler läuft noch einige Schritte und erzielt dann ein Tor. Muss der Schiedsrichter eingreifen?</p>	<p>Wenn der Ball bei der Strafstoß-Ausführung zurück gespielt wird, verstößt der Strafstoß-Schütze gegen Anweisung 4 der Regel 14. Diese schreibt zwingend vor, dass der Ball mit dem Fuß nach vorne gespielt werden muss. Wenn die Ausführung mit der Hacke nach hinten erfolgt, soll der Schiedsrichter das Spiel sofort unterbrechen und auf indirekten Freistoß am Strafstoßpunkt entscheiden.</p>
<p>53. Nach starken Regenfällen sind Teile des Spielfelds unter Wasser; die Weiterführung des Spiels ist jedoch nicht gefährdet. Nach einer Strafstoß-Entscheidung will der Schütze den Ball, da die Strafstoßmarke mit Wasser bedeckt ist, einen Meter neben die Marke legen. Handelt der Schiedsrichter richtig, wenn er darauf besteht, dass die Ausführung genau von der Strafstoßmarke erfolgt?</p>	<p>Die Regel 14 schreibt zwingend die Ausführung genau von der Strafstoßmarke vor. Deshalb handelt der Schiedsrichter richtig, wenn er die Einhaltung dieser Regelbestimmung verlangt. Wenn es ohne große zeitliche Verzögerung möglich ist, kann vorher durch Auftragen von Sand das Problem behoben werden.</p>
<p>54. Nachdem der Torwart nach einem Zweikampf eine Flanke ins Feld abgewehrt hat, gerät ein Angreifer hinter die Torlinie in den Raum, der vom Tornetz begrenzt wird. Da sich der Torwart vom Angreifer behindert fühlt, schlägt er dem Angreifer die Hand ins Gesicht. Der Schiedsrichter, der den Vorgang erkennt, unterbricht deshalb das Spiel. Wie ist zu entscheiden?</p>	<p>Der Torwart trifft den Angreifer hinter der Torlinie, somit außerhalb des Spielfelds. Deshalb kann bei diesem Kontaktvergehen gegen einen Gegenspieler keine Spielstrafe ausgesprochen werden. Das Spiel ist daher mit einem Schiedsrichter-Ball dort fortzusetzen, wo der Ball sich bei der Unterbrechung befunden hatte. Für den Schlag muss ein Feldverweis ausgesprochen werden</p>
<p>55. Ein Verteidiger läuft hinter einem Angreifer und versucht, den Ball zu erreichen. Da dies kurz vor dem Strafraum nicht gelingt, hält er ihn am Hemd fest. Während das Halten fortgesetzt wird, ist der Angreifer in den Strafraum gelaufen und kommt dann, etwa zwei Meter innerhalb des Strafraums, zu Fall. Wie muss entschieden werden, wenn dadurch eine gute Angriffs-Situation verhindert wurde?</p>	<p>Das Halten, das außerhalb des Strafraums begann, setzt sich noch innerhalb des Strafraums fort. Deshalb ist das Vergehen als innerhalb des Strafraums zu werten und daher mit Strafstoß zu ahnden. Der Verteidiger ist zu verwarnen, da er eine gute Angriffs-Situation verhinderte.</p>

<p>56. Der Torwart hat den Ball mit den Händen unter Kontrolle. Nun bleibt er mit dem Ball in einer Hand stehen und sucht einen Mitspieler, dem er den Ball zuspielen kann. Von der Seite läuft ein Angreifer zum Torwart und spielt ihm den Ball mit dem Kopf aus der Hand. Wie ist zu entscheiden, wenn anschließend ein Tor erzielt wird?</p>	<p>Jeglicher Angriff auf den Torwart, der den Ball hält, ist verboten. Dies betrifft auch das Spielen des Balles mit dem Kopf. Deshalb muss das Spiel unterbrochen und mit einem indirekten Freistoß fortgesetzt werden. Eine Disziplinarstrafe ist nicht auszusprechen.</p>
<p>57. Bei der Ausführung eines Freistoßes aus dem eigenen Strafraum schießt der ausführende Spieler einen Mitspieler an, der sich knapp innerhalb des Strafraumes befindet. Von dort prallt der Ball zu einem korrekt postierten Angreifer, der ihn kontrolliert annehmen kann. Wie muss der Schiedsrichter reagieren und entscheiden?</p>	<p>Wenn der Ball nach der Freistoß-Ausführung innerhalb des eigenen Strafraumes einen Mitspieler trifft, muss der Schiedsrichter das Spiel sofort unterbrechen. Da der Ball erst im Spiel ist und damit auch erst gespielt werden kann, wenn er den Strafraum verlassen hat, muss der Freistoß wiederholt werden. Eine Gewährung von „Vorteil“ ist nicht möglich.</p>
<p>58. In einem Spiel der Kreisliga tauschen der Torwart und ein Mitspieler während einer längeren Spielunterbrechung wegen einer Verletzung ohne Information des allein leitenden Schiedsrichters ihre Positionen. Sie wechseln dabei auch die Spielkleidung. Während des laufenden Spiels bemerkt der Schiedsrichter den Wechsel, als der „neue“ Torwart den Ball mit der Hand aufnimmt. Wie soll er reagieren und entscheiden?</p>	<p>Wenn ein Spieler mit seinem Torwart ohne Information des Schiedsrichters die Positionen tauscht, soll der Schiedsrichter, wenn er dies bemerkt, das Spiel deshalb nicht sofort unterbrechen. Dies gilt auch, wenn der „neue“ Torwart den Ball mit der Hand spielt. Allerdings müssen die beiden betroffenen Spieler in der nächsten Spielruhe verwarnt werden.</p>
<p>59. Nach einem Zweikampf vor den Technischen Zonen gerät ein Angreifer über die Seitenlinie. Da der Schiedsrichter keinen Freistoß für ihn gibt, ist dieser Spieler verärgert. Er nimmt deshalb einen dort am Boden liegenden Ersatzball und wirft ihn seinem Gegenspieler, der im Spielfeld steht, aus kurzer Entfernung heftig ins Gesicht. Wie ist zu entscheiden, wenn deshalb das Spiel unterbrochen wird?</p>	<p>Der Angreifer, der außerhalb des Feldes steht, trifft seinen Gegenspieler mit dem Ball innerhalb des Spielfeldes heftig im Gesicht. Der Kontakt erfolgt somit bei laufendem Spiel innerhalb des Feldes. Deshalb muss bei diesem Kontaktvergehen auf direkten Freistoß entschieden werden. Wegen des heftigen Anwerfens ist der Spieler des Feldes zu verweisen.</p>
<p>60. Bei einer Freistoß-Ausführung kurz vor dem Strafraum trifft der Verteidiger den Ball nicht richtig. Deshalb läuft er dem Ball hinterher und versucht, ihn vor einem Angreifer zu erreichen. Dabei berührt er den Ball, kann aber nicht verhindern, dass anschließend der Angreifer den Ball unter Kontrolle hat und ungehindert frei zum Tor laufen kann. Nun unterbricht der Schiedsrichter das Spiel. Hat er richtig reagiert?</p>	<p>Die Entscheidung des Schiedsrichters war falsch, da der Ball nach der Freistoß-Ausführung im Spiel war. Obwohl danach eine erneute Berührung durch den Verteidiger erfolgte, hätte das Spiel nicht unterbrochen werden dürfen. Da der Angreifer den Ball unter Kontrolle hatte, muss „Vorteil“ gewährt werden.</p>
<p>61. Ein Strafstoß muss erneut ausgeführt werden, da der Schütze vor dem erfolgreichen Schuss den Torwart unerlaubt täuschte. Die Wiederholung erfolgt durch den gleichen Schützen. Dabei wird der Anlauf erneut deutlich unterbrochen. Trotzdem kann der Torwart den Ball abwehren, der dann vom Schützen ins Tor geschossen wird. Entscheidungen?</p>	<p>Der Strafstoß-Schütze täuscht den Torwart auch bei der zweiten Ausführung unerlaubt. Der Schiedsrichter soll möglichst vor dem Nachschuss das Spiel unterbrechen. Da der Schütze die Regel 14 wiederholt verletzt, muss eine Verwarnung ausgesprochen werden. Spielfortsetzung mit einem indirekten Freistoß am Strafstoßpunkt.</p>
<p>62. Während das Spiel läuft, beleidigt ein Angreifer den Schiedsrichter-Assistenten wegen einer seiner Meinung nach nicht erfolgten Foulspielanzeige. Nach dem Fahrenzeichen des Assistenten unterbricht der Schiedsrichter das Spiel. Welche Entscheidungen sind nun zu treffen und wo ist das Spiel fortzusetzen?</p>	<p>Die Beleidigung des Assistenten ist eine grobe Unsportlichkeit, die mit einem Feldverweis des Angreifers zu ahnden ist. Da die Beleidigung innerhalb des Spielfeldes erfolgte und der Ball im Spiel war, muss der indirekte Freistoß dort ausgeführt werden, wo sich der Angreifer befand.</p>
<p>63. Im Verlauf des Spiels reklamiert und protestiert der Trainer der Heimmannschaft mehrfach gegen Entscheidungen des Schiedsrichters. Nachdem der Assistent/Vierte Offizielle den Trainer bereits zweimal ermahnt hatte, protestiert dieser Trainer erneut optisch deutlich gegen eine Entscheidung. Deshalb verweist der Assistent/Vierte Offizielle den Trainer während der nächsten Spielunterbrechung aus dem Innenraum. War dieses Vorgehen richtig?</p>	<p>Der Assistent/Vierte Offizielle hat sich zunächst richtig verhalten, den Trainer zu ermahnen. Ob er dies zweimal tut, hängt von dem Ereignis ab und liegt in seinem Ermessen. Falsch handelt er, wenn er ohne Information und vor allem ohne die Entscheidung des Schiedsrichters den Verweis ausspricht. Dieser kann nur vom Schiedsrichter oder auf Weisung des Schiedsrichters durch den Spielführer der betroffenen Mannschaft erfolgen.</p>

<p>64. Auf Wunsch des Schiedsrichters versucht der Assistent, in der Nähe der Seitenlinie den regelgerechten Abstand der Abwehrspieler vor einer Freistoß-Ausführung zu erreichen. Obwohl ihm dies trotz mehrfacher Aufforderungen deutlich nicht gelingt, läuft der Assistent zur Seitenlinie, der Freistoß wird ausgeführt und der Ball von einem Abwehrspieler aufgehalten. Wie hätte durch den Schiedsrichter reagiert und entschieden werden müssen?</p>	<p>Das „Stellen“ der „Mauer“ durch den Assistenten sollte nur in wenigen Situationen erfolgen. Wenn jedoch der Assistent eindeutig den korrekten Abstand der Abwehrspieler nicht erreichen kann, muss er den Schiedsrichter informieren. Von ihm ist zumindest der am nächsten zum Ball stehende Spieler zu verwarnen und danach ist der 9,15-Meter-Abstand herzustellen.</p>
<p>65. Ein Abwehrspieler ist bereits wegen eines Haltens, das eine gute Angriffs-Situation verhinderte, verwarnet. Wenig später springt dieser Abwehrspieler einem Angreifer – ohne den Ball erreichen zu können – im Mittelkreis mit gestreckten Beinen von hinten in die Füße. Wie ist nach der Spielunterbrechung zu entscheiden?</p>	<p>Bei der Beurteilung der Situation ist die bereits zuvor ausgesprochene Verwarnung ohne Bedeutung. Da der Verteidiger ein grobes Foul begeht, das die Gesundheit des Gegenspielers gefährdet, muss er für dieses Vergehen des Feldes verwiesen werden. Das Spiel ist mit einem direkten Freistoß fortzusetzen.</p>
<p>66. Der Ball wird absichtlich, aber recht scharf mit dem Fuß vom Abwehrspieler zum Torwart gespielt. Ein Angreifer versucht, dieses Zuspiel zu erreichen. Damit dies nicht gelingt, wirft sich der Torwart zum Ball und kann innerhalb des Torraums den Ball mit der Hand vor dem Angreifer über die Torlinie ins Aus abwehren. Wie ist durch den Schiedsrichter zu entscheiden, wenn dadurch der Angreifer daran gehindert wurde, den Ball ins Tor zu schießen?</p>	<p>Wenn der Ball absichtlich mit dem Fuß von einem Mitspieler zum Torwart gespielt wird, ist das Spielen des Balles mit der Hand durch den Torwart keine Verhinderung einer Torchance im Sinne der Regel 12. Die Berührung ist – da der Torwart im Strafraum den Ball mit der Hand spielen darf – lediglich ein unerlaubtes Spielen des Balles, das mit einem indirekten Freistoß auf der Torraumlinie zu ahnden ist. Eine Disziplinarstrafe ist nicht auszusprechen.</p>
<p>67. Ohne das Spiel nach einer Freistoß-Entscheidung in Strafraumnähe zu stoppen, ermahnt der Schiedsrichter den Spieler, der das Foul beging. Während er mit dem Abwehrspieler spricht, wird der Freistoß in seinem Rücken schnell ausgeführt. Dabei kann er die korrekte Ausführung nicht genau überwachen. Nach einem weiteren Zuspiel wird ein Tor erzielt. Wie muss der Schiedsrichter reagieren und entscheiden?</p>	<p>Wenn der Schiedsrichter nach einer Freistoß-Entscheidung einen Spieler ermahnen möchte, muss er das Spiel stoppen. Dies ist nicht erfolgt. Da der Abwehrspieler durch das Gespräch daran gehindert wird, am Spiel teilzunehmen und außerdem die Ausführung des Freistoßes nicht überwacht werden kann, muss das Spiel möglichst sofort unterbrochen werden. Der Ausführung darf nicht zugestimmt werden. Das Tor darf nicht anerkannt und der Freistoß muss deshalb wiederholt werden.</p>
<p>68. Ein Verteidiger verhindert die Ausführung eines Einwurfs, indem er sich zweimal direkt vor den Angreifer stellt. Nachdem der Angreifer den Abwehrspieler mit der Hand weggeschubst hat, wirft er ihm den Ball aus kurzer Entfernung heftig gegen den Rücken. Wie ist durch den Schiedsrichter zu entscheiden?</p>	<p>Der Abwehrspieler behindert und verzögert zweimal die Einwurf-Ausführung. Dafür ist er zwingend zu verwarnen. Das anschließende heftige Anwerfen des Angreifers gegen den Rücken des Verteidigers ist mit einem Feldverweis des Angreifers zu ahnden. Da der Einwurf noch nicht ausgeführt war, darf anschließend ein Angreifer den Einwurf ausführen.</p>
<p>69. Ein Abwehrspieler läuft hinter einem Angreifer und versucht, den Ball zu erreichen. Kurz vor dem Strafraum hält er nun den Angreifer an der Hand fest. Dabei befinden sich Hand und Arm noch außerhalb des Strafraums, der Angreifer aber innerhalb des Strafraums. Nun lässt der Abwehrspieler die Hand, die noch außerhalb des Strafraums ist, los und der Angreifer kommt innerhalb des Strafraums zu Fall. Wie ist zu entscheiden, wenn dadurch eine gute Angriffs-Situation verhindert wurde?</p>	<p>Entscheidend ist, dass der Kontakt des Abwehrspielers mit der Hand und dem Arm des Angreifers außerhalb des Strafraums erfolgt. Dass sich der Körper bereits innerhalb des Strafraums befindet, ist für die Festlegung der erforderlichen Spielstrafe direkter Freistoß nicht entscheidend. Da eine gute Angriffs-Situation verhindert wurde, muss der Abwehrspieler verwarnet werden.</p>
<p>70. Um sich einer strafbaren Abseitsstellung zu entziehen, läuft ein Angreifer über die Torlinie in den Bereich zwischen Netz und Torlinie. Er verhält sich dort ruhig und behindert keinen gegnerischen Spieler. Wie ist zu entscheiden, wenn der Ball ins Tor geschossen wird?</p>	<p>Der Angreifer darf zur Vermeidung einer strafbaren Abseitsstellung in den Netzraum hinter die Torlinie laufen. Da er dort keinen Gegner stört oder behindert, ist das Tor anzuerkennen.</p>
<p>71. Der Ball wird hoch vor das Tor getreten. Ein Angreifer und der Torwart springen hoch und wollen den Ball erreichen. Dabei springt der Angreifer mit der Schulter gegen den Torwart und drückt ihn dabei außerhalb des Torraums beim „Luftkampf“ zur Seite. Dadurch kann der Torwart den Ball nicht erreichen und ein weiterer Angreifer erzielt ein Tor. Wie muss entschieden werden?</p>	<p>Wenn ein Angreifer den Torwart in der Luft mit der Schulter anspringt, ist dies ein Foul und kein Rempeln, das in der Luft nicht möglich ist. Dabei ist es unerheblich, ob dieser Angriff gegen den Torwart inner- oder außerhalb des Torraums erfolgt. Das Tor darf daher nicht anerkannt und das Spiel muss mit einem direkten Freistoß fortgesetzt werden.</p>

<p>72. Nach dem Abschlag trifft der Torwart mit dem Ball einen vor ihm in Stellung laufenden Mitspieler am Fuß. Von dort prallt der Ball zum Torwart zurück. Vor einem Angreifer nimmt er den zurückspringenden Ball mit den Händen auf und schlägt ihn anschließend ins Mittelfeld. Wie ist zu entscheiden?</p>	<p>Der Torwart trifft den vor ihm laufenden Mitspieler im Zuge des Abschlags mit dem Ball unabsichtlich am Fuß. Daher liegt kein absichtliches Zuspiel des Mitspielers mit dem Fuß vor. Der Schiedsrichter hat daher keine Veranlassung einzugreifen.</p>
<p>73. Ein Angreifer wird außerhalb des Strafraums kurz am Hemd festgehalten. Noch vor dem Strafraum wird das Halten beendet und der Angreifer läuft in den Strafraum. Da der Angreifer den Ball nun sicher kontrolliert, gewährt der Schiedsrichter „Vorteil“. Kurz danach stolpert der Angreifer und geht zu Boden. Deshalb unterbricht der Schiedsrichter das Spiel und entscheidet auf Strafstoß. War diese Entscheidung richtig?</p>	<p>Nein! Das Vergehen erfolgte außerhalb des Strafraums. Deshalb ist der Strafstoßpfiff falsch. Außerdem gewährte der Schiedsrichter „Vorteil“, der auch eintrat, da der Ball danach sicher kontrolliert wurde. Ein Vergehen kann innerhalb von drei Sekunden nur noch bestraft werden, wenn der erhoffte Vorteil nicht eintritt und der Ball sich noch im Spiel befindet. Weiterspielen wäre die richtige Entscheidung gewesen!</p>
<p>75. Im Bereich Seiten-/Mittellinie wird ein Angreifer durch einen heftigen, unkontrollierten Fußangriff zu Fall gebracht. Von seiner Position, etwa 20 Meter vom „Tatort“ entfernt, läuft der Schiedsrichter mit der Gelben Karte in der Hand zum Abwehrspieler. Als er dort angelangt ist, blickt er mehrfach zum Assistenten. Dieser signalisiert ihm deutlich, dass ein Feldverweis erforderlich ist. Nun wechselt der Schiedsrichter die Karten und spricht einen Feldverweis aus. Richtig gehandelt?</p>	<p>Der Schiedsrichter hätte die Zeit bis zum Erreichen des „Tatorts“ ohne Gelbe Karte in der Hand dafür nutzen sollen, seine eigene Entscheidung zweifelsfrei festzulegen. Bei Zweifeln hätte er sich vor der Entscheidung mit dem Assistenten verdeckt abstimmen können. So wäre es ihm erspart geblieben, seine vorgesehene Entscheidung nach deutlichen Hinweisen des Assistenten ändern zu müssen. Der Akzeptanz einer richtigen Entscheidung hätte dies gut getan!</p>
<p>76. Vor einer Strafstoß-Ausführung ist der vorgesehene Schütze eindeutig identifiziert. Nach dem Pfiff des Schiedsrichters läuft jedoch nicht dieser, sondern ein anderer Angreifer zum Ball. Bevor der Schiedsrichter dies bemerkt, erfolgt der Schuss, der vom Torwart ins Feld abgewehrt wird. Wie hätte der Schiedsrichter reagieren müssen und wie ist nun zu entscheiden?</p>	<p>Die Strafstoß-Ausführung erfordert vom Schiedsrichter höchste Konzentration. Wenn ein anderer als der vorgesehene Schütze zur Ausführung anläuft, muss das Spiel sofort unterbrochen werden. Obwohl dies nicht erfolgt ist, muss nun, da nicht der „richtige Schütze“ den Strafstoß ausführte, der Strafstoß wiederholt werden. Der „falsche“ Schütze ist zu verwarnen.</p>
<p>77. Strafstoß-Ausführung während des Spiels. Nachdem alle Voraussetzungen für die Ausführung geschaffen sind, läuft vor dem Pfiff des Schiedsrichters der identifizierte Schütze an und schießt den Ball neben das Tor. Wie ist durch den Schiedsrichter zu reagieren und zu entscheiden?</p>	<p>Wenn möglich, soll der Schiedsrichter das Spiel vor der Ausführung durch seinen Pfiff unterbrechen. In dieser Situation gelang dies nicht. Da die Ausführung ohne den zwingenden Pfiff des Schiedsrichters erfolgte, muss sie, unabhängig vom Ergebnis, wiederholt werden. Eine Verwarnung ist nicht auszusprechen.</p>
<p>78. Nach dem Schlusspfiff verlässt das Schiedsrichter-Team zusammen mit beiden Mannschaften das Spielfeld. Als der Schiedsrichter und die Spieler beider Teams bereits außerhalb des Feldes den Eingang des „Spielertunnels“ erreicht haben, schlägt ein Spieler einen Gegner. Wie muss der Schiedsrichter darauf reagieren und entscheiden?</p>	<p>Für die Beurteilung dieses Vorganges ist es entscheidend, dass sich der Schiedsrichter nicht mehr auf dem Spielfeld befindet. Damit ist die Möglichkeit, Disziplinarstrafen noch aussprechen zu können, nicht mehr gegeben. Deshalb muss der Vorgang lediglich im Spielbericht aufgeführt werden.</p>
<p>79. Durch ein deutliches Festhalten an der Seitenlinie wird eine aussichtsreiche Angriffssituation durch einen Abwehrspieler verhindert. Nach dem Pfiff des Schiedsrichters fordert der benachteiligte Angreifer mit der bekannten deutlichen Geste die Verwarnung des Abwehrspielers. Wie muss der Schiedsrichter entscheiden?</p>	<p>Das optisch deutliche Fordern einer Disziplinarstrafe für einen Gegenspieler ist als Unsportlichkeit zu werten und deshalb mit einer Verwarnung zu ahnden. Für das Festhalten, das eine aussichtsreiche Angriffs-Situation verhinderte, ist der Abwehrspieler ebenfalls zu verwarnen.</p>
<p>80. Der Ball gelangt in den Bereich der Strafstoßmarke. Dort versucht ein Verteidiger den Ball, der sich etwa 50 Zentimeter vom Boden entfernt befindet, mit dem Fuß zu spielen. Als er bemerkt, dass ein Angreifer versucht, den Ball mit dem Kopf zu erreichen, bricht er den Versuch ab, den Ball mit dem Fuß zu spielen. Der Ball prallt vom Kopf des Angreifers zu einem weiteren Angreifer. Wie muss entschieden werden?</p>	<p>Das Spielen des Balles mit dem Kopf ist grundsätzlich nicht eingeschränkt. Wenn jedoch in einem Bereich, der dem Spiel mit dem Fuß vorbehalten ist, ein Spieler den Ball mit Kopf spielt und dadurch einem Gegner die Möglichkeit nimmt, den Ball mit dem Fuß zu spielen, liegt Gefährliches Spiel vor. Da der Verteidiger den Versuch abbricht, den Ball mit dem Fuß zu erreichen, muss auf indirekten Freistoß gegen den Angreifer entschieden werden.</p>

<p>81. Der Torwart ist bereits wegen einer Reklamation verwarnt. Wenig später bewegt er sich bei einer Strafstoß-Ausführung deutlich vor dem Zeitpunkt, wo der Ball gespielt wurde, zu früh von der Torlinie nach vorne und kann dadurch den Ball halten. Wie ist nun durch den Schiedsrichter zu entscheiden?</p>	<p>Der Torwart hat sich vor der Ausführung deutlich zu früh von der Torlinie nach vorne bewegt. Da kein Tor erzielt wurde, muss der Strafstoß wiederholt werden. Eine Verwarnung und somit „Gelb/Rot“ für den Torwart ist nicht erforderlich, da diese Regelverletzung erstmalig erfolgte.</p>
<p>82. Nach einem Kopfball kann der Torwart den Ball noch mit einer Hand erreichen. Aus der Sicht des neutralen Assistenten hat der Ball jedoch die Torlinie vollkommen überschritten. Er hebt deshalb die Fahne und bleibt dann wenige Meter von der Eckfahne entfernt stehen. Deshalb wertet der Schiedsrichter das Fahnenzeichen als Abseitsstellung und entscheidet auf indirekten Freistoß. Welche Reaktion des Assistenten wäre richtig gewesen und was muss er nun tun? Wie muss der Schiedsrichter entscheiden?</p>	<p>Wenn der Assistent überzeugt ist, dass der Ball die Torlinie überschritten hat, soll er dies bei knappen Entscheidungen mit erhobener Fahne anzeigen und anschließend in Richtung Mittellinie laufen. Da nun auf Freistoß entschieden wird, muss der Assistent mit dem Ruf-/Meldezeichen den Schiedsrichter zu sich rufen und der Schiedsrichter muss, da der Ball die Torlinie überschritten hatte, auf Tor entscheiden.</p>
<p>83. Im Bereich der Seitenlinie – in der Nähe des neutralen Assistenten – unterbricht der Schiedsrichter wegen eines Handspiels das Spiel. Deutlich nach der Unterbrechung prallt der Ball über die Seitenlinie. Nachdem der schuldige Spieler vom Schiedsrichter ermahnt wurde, wird das Spiel mit einem Einwurf fortgesetzt. Wie hätte der Assistent reagieren müssen?</p>	<p>Es gehört mit zu den Aufgaben des Assistenten, darauf zu achten, wie, durch wen und wo der Ball nach einer Spielunterbrechung ins Spiel gebracht wird. Wenn dem Schiedsrichter bei der Spielfortsetzung ein offensichtlicher Fehler unterläuft, muss der Assistent sofort mit seinem Fahnenzeichen reagieren. Damit wird der Spielfortsetzung nicht zugestimmt und das Spiel kann anschließend mit einem Freistoß fortgesetzt werden.</p>
<p>84. Nach einer Freistoß-Entscheidung zeigt der Schiedsrichter an, dass der Angreifer zur Ausführung berechtigt ist. Trotzdem nimmt ein Verteidiger den Ball in die Hand diskutiert mit dem Angreifer und reklamiert beim Schiedsrichter. Um den Freistoß schnell ausführen zu können, versucht nun der Angreifer, dem Abwehrspieler den Ball aus der Hand zu reißen. Dabei schiebt er ihn zusätzlich leicht mit der Hand. Entscheidungen?</p>	<p>Nach der klaren Freistoß-Entscheidung für den Angreifer verzögert der Abwehrspieler offensichtlich die Spielfortsetzung, da er den Ball in die Hand nimmt und diskutiert. Dies führt zur Gegenreaktion des Angreifers, der den Ball „erkämpfen“ will und den Gegner wegschiebt. Beide, der Verursacher und auch der Angreifer, sind zu verwarnen. Spielfortsetzung mit einem Freistoß.</p>
<p>85. Ein Spieler hat mit Kenntnis des Schiedsrichters das Spielfeld verlassen. Ohne seine Zustimmung läuft er wieder auf das Feld und spielt einem auf das Tor seiner Mannschaft laufenden Angreifer den Ball vom Fuß. Er verhindert dadurch kurz vor der Torlinie eine klare Torchance. Wie ist durch den Schiedsrichter zu entscheiden? Ort der Spielfortsetzung?</p>	<p>Wenn ein Spieler ohne Zustimmung des Schiedsrichters das Spielfeld betritt und danach einem Gegner kurz vor der Torlinie den Ball vom Fuß spielt, verhindert er im Sinne der Regel 12 keine Torchance. Dieser Spieler ist lediglich wegen des unerlaubten Eintritts zu verwarnen, da das Spielen des Balles mit dem Fuß nicht zu den feldverweiswürdigen Vergehen gehört. Das Spiel ist mit einem indirekten Freistoß auf der Torraumlinie fortzusetzen.</p>
<p>86. Während des laufenden Spiels wechselt ein Spieler mit Kenntnis des Schiedsrichters seine Schuhe auf dem Spielfeld. Als der Wechsel abgeschlossen ist und die „alten“ Schuhe außerhalb des Spielfeldes sind, greift dieser Spieler ins Spiel ein und spielt den Ball. Nach der Flanke, die dieser Spieler anschließend vor das Tor schlägt, wird ein Tor erzielt. Muss der Schiedsrichter eingreifen? Worauf muss er achten?</p>	<p>Ein Schuhwechsel ist während des Spiels auf dem Feld erlaubt. Da der Spieler nicht ins Spiel eingreift, hat der Schiedsrichter während und nach dem Schuhwechsel keine Veranlassung, das Spiel zu unterbrechen. Deshalb ist das Tor anzuerkennen, und vor dem Anstoß ist eine Schuhkontrolle durchzuführen.</p>
<p>87. Nach der Freigabe durch den Schiedsrichter täuscht der Schütze bei der Strafstoß-Ausführung den Torwart in unerlaubter Weise. Den ohne weitere Berührung vom Pfosten zurückspringenden Ball nimmt ein Mitspieler des Schützen, der korrekt nach der Ausführung in den Strafraum gelaufen ist, an und schießt den Ball ins Tor. Wie ist durch den Schiedsrichter zu reagieren und zu entscheiden? Ort der Spielfortsetzung?</p>	<p>Der Schiedsrichter sollte, wenn der Ball nach einer unerlaubten Täuschung vom Pfosten ins Feld zurückspringt, das Spiel zur Vermeidung von Konfliktsituationen sofort unterbrechen. Auch wenn dies nicht sofort erfolgt, darf das Tor nicht anerkannt werden. Wegen des Fehlers des Schützen ist auf indirekten Freistoß am Strafstoßpunkt zu entscheiden.</p>

<p>88. Ein Angreifer verlässt im Blickfeld des Schiedsrichters seitlich des Tores das Spielfeld über die Torlinie und entzieht sich dadurch einer strafbaren Abseitsstellung. Als der Ball in seine Nähe kommt – die Spielsituation ist noch nicht abgeschlossen – läuft er auf das Spielfeld und spielt den Ball. Wie ist nach der Spielunterbrechung zu entscheiden? Ort der Spielfortsetzung?</p>	<p>Zur Vermeidung einer strafbaren Abseitsstellung kann ein Angreifer im Einklang mit den Regeln das Feld über die Torlinie verlassen. Da er jedoch bevor die Angriffssituation abgeschlossen ist, wieder über die Torlinie das Feld betritt, handelt er unsportlich. Er ist deshalb zu verwarnen. Das Spiel muss mit einem indirekten Freistoß dort, wo er das Feld betrat, fortgesetzt werden (Regel 11, DFBAweisung 5).</p>
<p>89. Ein aussichtsreicher Angriff wird vor dem Strafraum durch ein absichtliches Handspiel unterbunden. Nach dem Pfiff beabsichtigt der Schiedsrichter, den Abwehrspieler zu verwarnen, er stoppt das Spiel jedoch nicht. Bevor er zum Tatort gelangt, spielt ein Angreifer sofort korrekt einen weiteren Angreifer an, der Schiedsrichter greift nicht ein und ein Tor wird erzielt. Wie ist nun zu entscheiden?</p>	<p>Der Schiedsrichter muss, wenn er eine Verwarnung aussprechen will, das Spiel deutlich stoppen. Da er dies nicht getan hat und gegen die Freistoß-Ausführung nicht eingreift, gilt dies als Zustimmung zur Spielfortsetzung. Deshalb ist das Tor anzuerkennen. Eine Verwarnung des Spielers ist nun nicht mehr möglich. Wenn ein Spieler mit „Gelb/Rot“ oder „Rot“ des Feldes verwiesen werden muss, ist zur Aussprache der Disziplinarstrafe unbedingt ein Eingriff in die Spielfortsetzung erforderlich.</p>
<p>90. Ein Angreifer und ein Abwehrspieler bleiben verletzt am Boden liegen. Da der Schiedsrichter die Verletzungen als schwerwiegend einstuft, gibt er sofort Betreuern beider Teams ein Handzeichen, den Platz zu betreten. Während der Abwehrspieler behandelt werden muss, steht der Angreifer, als seine Betreuer am Ort sind, auf und nimmt keine Behandlung in Anspruch. Dürfen Betreuer ausnahmsweise ohne Befragen des Spielers auf das Feld gerufen werden? Muss der Angreifer das Spielfeld verlassen?</p>	<p>Da der Schiedsrichter beide Verletzungen nach seinem Ermessen als schwerwiegend einstuft, kann er ohne Rücksprache mit den Spielern den Betreuern das Betreten des Feldes gestatten. Unwesentlich ist danach, ob die Spieler die Pflege in Anspruch nehmen. Entscheidend ist, dass die Betreuer mit Zustimmung des Schiedsrichters das Feld betreten haben. Deshalb muss auch der Angreifer, der keine Pflege in Anspruch nimmt, das Feld verlassen.</p>
<p>91. Der Ball gerät ganz knapp über die Torlinie ins Aus. Der Assistent entscheidet auf Eckstoß. Da anschließend der Ball sofort vom Abwehrspieler in Richtung Mittellinie gespielt wird, wendet sich der Schiedsrichter um und sieht deshalb das Fahnenzeichen nicht. Kurz danach unterbricht er wegen eines Fouls das Spiel. Wie muss sich der Assistent verhalten? Entscheidung des Schiedsrichters?</p>	<p>Da der Ball die Torlinie überschritten hatte, muss der Assistent das Fahnenzeichen beibehalten. Nach der Unterbrechung wegen des Fouls müssen beide Assistenten die Freistoß-Ausführung verhindern. Das Spiel ist anschließend mit Eckstoß fortzusetzen.</p>
<p>92. Der Schiedsrichter zeigt einem Spieler nach einem Foulspiel, das eine Verwarnung erfordert, „Gelb/ Rot“. Daraufhin beleidigt der Spieler den Schiedsrichter. Vor der Spielfortsetzung läuft der Assistent auf das Feld und teilt dem Schiedsrichter mit, dass dieser Spieler zuvor noch nicht verwarnet war. Wie muss der Schiedsrichter reagieren und entscheiden?</p>	<p>Da der mit „Gelb/Rot“ des Feldes verwiesene Spieler zuvor noch nicht verwarnet war, ist die Entscheidung des Schiedsrichters falsch. Sie muss deshalb auf Hinweis des Assistenten geändert werden. „Gelb/Rot“ muss daher zurückgenommen und der Spieler mit „Rot“ des Feldes verwiesen werden. Vor der Spielfortsetzung mit direktem Freistoß sind beide Spielführer über die Änderung der Entscheidung zu informieren.</p>
<p>93. Schüsse von der Strafstoßmarke zur Spielentscheidung. Nach dem erfolgreichen Torschuss muss wegen eines Fehlers des Schützen der Strafstoß wiederholt werden. Wie ist zu entscheiden, wenn der Schütze nun den Schiedsrichter in grob unsportlicher Form durch Worte und eine deutliche Geste beleidigt? Sind weitere Maßnahmen erforderlich?</p>	<p>Der Strafstoßschütze ist wegen der Beleidigung mit „Rot“ des Feldes zu verweisen. Ein anderer Spieler, der noch keinen Strafstoß ausgeführt hat, muss die erneute Ausführung übernehmen. Weitere Maßnahmen, beispielsweise die Reduzierung der gegnerischen Mannschaft, sind nicht erforderlich.</p>
<p>94. Ein Spieler verlässt aufgrund einer Verletzung mit Kenntnis des Schiedsrichters das Spielfeld und wird nahe der Technischen Zone des Gegners behandelt. Wenig später sieht der Schiedsrichter, wie dieser Spieler einen gegnerischen Spieler, der außerhalb des Feldes neben ihm steht, mit beiden Händen heftig zu Boden stößt. Wie muss entschieden werden, wenn das Spiel deshalb unterbrochen wird und der Schiedsrichter die Ursache für das Stoßen nicht erkannt hat?</p>	<p>Der Spieler verlässt mit Zustimmung des Schiedsrichters das Feld. Daher können Vergehen, die außerhalb des Feldes begangen werden, keine Spielstrafe zur Folge haben. Da der Schiedsrichter das Stoßen mit den Händen erkennt und deshalb das Spiel unterbricht, muss die Spielfortsetzung mit einem Schiedsrichter-Ball erfolgen. Zuvor ist der Spieler des Feldes zu verweisen.</p>
<p>95. Während der Ball im Spiel ist, läuft ein Abwehrspieler zum Schiedsrichter-Assistenten und protestiert heftig wegen einer nach seiner Meinung erforderlichen, aber nicht erfolgten Foulspielanzeige. Er verlässt dabei das Spielfeld und stößt den Assistenten kräftig gegen den Oberkörper. Wie müssen der Assistent reagieren und der Schiedsrichter entscheiden? Ort der Spielfortsetzung ?</p>	<p>Der Spieler verlässt absichtlich das Spielfeld und begeht mit dem Stoßen des Assistenten eine grobe Unsportlichkeit. Das Vergehen muss sofort mit der Fahne angezeigt werden. Nach der Spielunterbrechung ist der Spieler zwingend des Feldes zu verweisen. Spielfortsetzung mit indirektem Freistoß dort, wo sich der Ball bei der Unterbrechung befand.</p>

<p>96. Nach der Strafstoß-Ausführung prallt der Ball ohne weitere Berührungen vom Pfosten ins Spielfeld zurück. Bevor der Schütze den zurückspringenden Ball auf das Tor schießen kann, wird er von einem Verteidiger, der vor der Ausführung in den Strafraum gelaufen ist, am Trikot festgehalten und zu Boden gezogen. Wie ist durch den Schiedsrichter zu entscheiden?</p>	<p>Der Verteidiger verhindert durch das Festhalten, dass der Strafstoßschütze den Ball erreicht. Dadurch wird jedoch keine Torchance verhindert, da der direkt zurückspringende Ball vom Schützen nicht gespielt werden darf. Da kein Tor erzielt wurde, und zusätzlich ein Foul erfolgte, muss erneut auf Strafstoß entschieden werden. Für sein Vergehen muss der Verteidiger verwarnt werden.</p>
<p>97. Nach dem absichtlichen Zuspiel mit dem Fuß durch einen Mitspieler nimmt der Torwart auf der Seite des Assistenten außerhalb des Strafraums den Ball mit dem Fuß an. Anschließend läuft er mit dem Ball am Fuß in den Strafraum, nimmt ihn mit den Händen auf und schlägt ihn dann in Richtung Mittellinie ab. Der Schiedsrichter greift nicht ein. Muss der auf dieser Seite postierte Assistent reagieren? Notwendige Entscheidung?</p>	<p>Nach dem absichtlichen Zuspiel des Verteidigers zum Torwart nimmt dieser den Ball mit der Hand auf. Da der Schiedsrichter diese Regelverletzung nicht erkennt, muss der Assistent mit einem Fahnenzeichen reagieren. Das Spiel ist anschließend mit einem indirekten Freistoß am Ort der Ballaufnahme fortzusetzen (Regel 6, DFB-Anweisung 11).</p>
<p>98. Ein Spieler ist verletzt und muss ersetzt werden. Bei der Ausrüstungskontrolle des Auswechselspielers stellt der Assistent fest, dass die Stollen an den Schuhen scharfkantig sind. Wie soll sich der Assistent nun verhalten, und wie muss durch den Schiedsrichter entschieden werden? Darf ein anderer Spieler dafür eintreten?</p>	<p>Wenn der Assistent bei der Ausrüstungskontrolle Mängel feststellt, kann er nicht den Spieleintritt verweigern, sondern muss den Schiedsrichter einschalten (Fahnenzeichen). Dieser trifft die endgültige Entscheidung und veranlasst gegebenenfalls eine Korrektur der Ausrüstung. Natürlich kann ein anderer Auswechselspieler eingesetzt werden; der Wechsel war noch nicht vollzogen.</p>
<p>99. Bei der Strafstoß-Ausführung wird der Ball an den Pfosten geschossen. Der Torwart und der Schütze laufen zum Ball. Zunächst gelingt es dem Schützen, vor dem Torwart an den Ball zu gelangen und ihn anzunehmen. Bevor der Schütze den Ball auf das Tor schießen kann, wird er vom Torwart brutal umgerannt. Wie hätte sich der Schiedsrichter verhalten müssen? Wie ist zu entscheiden?</p>	<p>Wenn der Ball nach der Strafstoß-Ausführung ohne vorherige Berührungen vom Pfosten zurückprallt, soll der Schiedsrichter sofort nach der Ballberührung durch den Schützen das Spiel unterbrechen. Mit der Ballberührung begeht der Schütze das erste Vergehen, das mit einem indirekten Freistoß am Ort der Ballberührung zu ahnden ist. Das brutale Umrennen durch den Torwart ist zuvor mit „Rot“ zu ahnden.</p>
<p>100. Bei einem Kopfballduell schlägt ein Verteidiger seinem Gegner den Ellenbogen absichtlich und heftig ins Gesicht. Da der Schiedsrichter das Vergehen nicht erkennt, läuft das Spiel weiter. Nach einigen Spielzügen erfolgt eine Unterbrechung wegen eines Handspiels. Nun hebt ein Assistent die Fahne und unterrichtet dann den Schiedsrichter über den Ellenbogenschlag. Hat sich der Assistent richtig verhalten und wie ist nun zu entscheiden?</p>	<p>Bei einem Vergehen, das einen Feldverweis erfordert, muss der Assistent, wenn der Schiedsrichter nicht eingreift, mit einem sofortigen Fahnenzeichen reagieren. Da jedoch das Spiel nach der Unterbrechung wegen des Handspiels noch nicht wieder fortgesetzt war, muss der Ellenbogenschlag, trotz der verspäteten Meldung, mit „Rot“ geahndet werden. Wegen des Schlages Spielfortsetzung mit direktem Freistoß.</p>
<p>101. Ein Angreifer führt in Strafraumnähe korrekt einen weiten Einwurf aus. Den vor dem Tor aufspringenden Ball kann der Torwart nicht erreichen. Um zu verhindern, dass der Ball unmittelbar vor der Torlinie von einem Angreifer ins Tor geköpft wird, hält ein Abwehrspieler den Ball vor der Torlinie mit der Hand auf. Wie muss entschieden werden?</p>	<p>Der Verteidiger hält nach dem Einwurf den Ball direkt vor der Torlinie mit der Hand auf. Deshalb muss auf Strafstoß entschieden werden. Aus einem Einwurf kann ein Tor nicht direkt erzielt werden. Da jedoch dem Angreifer durch das Handspiel die Chance genommen wurde, unmittelbar vor dem Tor eine Torchance zu nutzen, muss der Verteidiger wegen Verhinderung einer Torchance des Feldes verwiesen werden.</p>
<p>102. Kurz vor Ende des Spiels soll auf der Seite des Assistenten ein Eckstoß durch die Mannschaft ausgeführt werden, die knapp im Rückstand liegt. Während des Anlaufs zur Ausführung wirft ein Auswechselspieler, der sich neben dem Tor seiner Mannschaft vorbereitet, einen Ersatzball in den Strafraum. Wie soll sich der Schiedsrichter verhalten und entscheiden?</p>	<p>Grundsätzlich soll die Spielvorbereitung der Auswechselspieler ohne Ball erfolgen. Wenn von einem Auswechselspieler ein Ball im Zuge der Eckstoß-Ausführung in den Strafraum geworfen wird, soll der Schiedsrichter das Spiel sofort unterbrechen. Der Auswechselspieler ist zwingend zu verwarnen. Anschließend ist der Eckstoß erneut auszuführen.</p>
<p>103. Ein Verteidiger hat den Ball im Strafraum unbedrängt gestoppt. Er läuft nun seitlich weg und überlässt dem Torwart den Ball. Dieser läuft mit dem Ball am Fuß zunächst einige Schritte und nimmt ihn dann mit den Händen auf. Der Schiedsrichter greift nicht ein. Wie soll der Assistent reagieren? Wie muss der Schiedsrichter entscheiden?</p>	<p>Wenn ein Verteidiger den Ball kontrolliert und absichtlich stoppt und der Torwart anschließend den Ball mit den Händen berührt, gilt dies als absichtliches Zuspiel. Da der Schiedsrichter nicht reagiert, muss der Assistent mit einem Fahnenzeichen das Vergehen anzeigen. Das Spiel ist mit einem indirekten Freistoß am Ort der Ballberührung fortzusetzen (Regel 12, DFB-Anweisung 20).</p>

<p>104. Ein Auswechselspieler, der sich zunächst hinter der Torlinie befindet, läuft unerlaubt auf das Spielfeld und bringt einen Gegner kurz vor dem Torraum durch einen Fußangriff zu Fall. Dadurch verhindert er, dass dieser Spieler eine klare Torchance nutzen kann. Wie ist nach der Spielunterbrechung durch den Schiedsrichter zu entscheiden? Ort der Spielfortsetzung?</p>	<p>Neben dem unerlaubten Betreten des Feldes begeht der Auswechselspieler durch sein Foulspiel ein weiteres Vergehen, das eine Torchance verhindert. Da dies ein Vergehen nach Regel 12 ist, das mit einem Feldverweis zu ahnden ist, muss der Auswechselspieler mit der Roten Karte ausgeschlossen werden. Das Spiel ist mit einem indirekten Freistoß dort, wo sich der Ball bei der Unterbrechung befand, fortzusetzen.</p>
<p>105. Ein Abwehrspieler hält einen Angreifer, unmittelbar außerhalb an der Strafraumlinie stehend, am Hemd fest. Da der Angreifer weiter läuft, rutscht das Hemd aus der Hose und der Angreifer befindet sich nun etwa einen Meter im Strafraum. Dadurch wird er daran gehindert, zum Ball zu laufen. Wie ist zu entscheiden, wenn dadurch zwar keine klare Torchance, aber eine sehr gute Angriffs-Situation verhindert wird?</p>	<p>Obwohl sich der Abwehrspieler knapp außerhalb des Strafraums befindet, reicht seine Hand, die das Hemd festhält, in den Strafraum hinein. Da sich der Angreifer einen Meter im Strafraum befindet und der Kontakt über das Hemd besteht, ist der Kontakt/Tatort innerhalb des Strafraums. Die Entscheidung muss daher Strafstoß lauten. Der Abwehrspieler ist wegen der Verhinderung einer Angriffs-Situation zu verwarnt.</p>
<p>106. Ein Abwehrspieler versucht, ein Anspiel eines Angreifers zu einem in sehr guter Position – aber im Abseits – befindlichen Mitspieler durch ein Handspiel zu verhindern. Dabei gelingt es ihm lediglich, den Ball mit der Hand zu berühren, der anschließend diesen Angreifer erreicht. Wie ist zu entscheiden?</p>	<p>Der Angreifer befand sich nach Meinung des Schiedsrichters zunächst nicht in einer strafbaren Abseitsposition. Deshalb ist das erste Vergehen, das unsportliche Handspiel, zu bestrafen. Der Verteidiger ist zu verwarnt und das Spiel mit einem direkten Freistoß fortzusetzen.</p>
<p>107. Ein Tor wird erzielt. Unmittelbar danach sieht der Schiedsrichter das Fahnenzeichen seines Assistenten. Dieser unterrichtet ihn davon, dass ein Spieler der Mannschaft, die das Tor erzielte, kurz vor dem Torerfolg einem Gegner im Bereich der Mittellinie einen Tritt versetzt hat. Wie ist zu entscheiden?</p>	<p>Der Tritt des Spielers erfolgte vor der Torerzielung und muss, da seine Mannschaft das Tor erzielte, bestraft werden. Deshalb kann das Tor nicht anerkannt werden. Das Spiel muss mit einem direkten Freistoß im Bereich der Mittellinie fortgesetzt und der schuldige Spieler des Feldes verwiesen werden.</p>
<p>108. Nach dem Pfiff des Schiedsrichters zur Strafstoß-Ausführung, aber bevor der Ball vom Schützen gespielt wird, laufen Spieler beider Mannschaften deutlich mehrere Meter in den Strafraum/Teilkreis. Der Ball prallt vom Torwart zurück ins Spielfeld zu einem der Angreifer, die deutlich zu früh in den Strafraum gelaufen waren. Dieser Angreifer erzielt ein Tor. Wie ist zu entscheiden?</p>	<p>Die Bestimmungen der Regel 14 sind eindeutig: Übertreten Spieler beider Teams die Ausführungsbestimmungen, muss der Strafstoß wiederholt werden. Dabei ist es unerheblich, welches Ergebnis durch die Ausführung erzielt wurde. Der Schiedsrichter sollte bereits vor dem erneuten Torschuss das Spiel unterbrechen.</p>
<p>109. Um einen Schuhwechsel durchzuführen, verlässt ein Spieler auf eigenen Wunsch mit Zustimmung des Schiedsrichters das Feld. Wenig später läuft er, nachdem die Schuhe gewechselt wurden, während des laufenden Spiels ohne Zustimmung des Schiedsrichters wieder auf das Feld. Der Schiedsrichter erkennt den Vorgang und muss nun wie entscheiden?</p>	<p>Obwohl der Spieler wegen des Schuhwechsels ohne Aufforderung durch den Schiedsrichter das Feld verließ, muss er bei seinem Wiedereintritt alle Vorgaben der Regel 4 erfüllen. Da keine Kontrolle der Schuhe während einer Spielruhe erfolgte und der Spieler ohne Zustimmung des Schiedsrichters das Feld während des laufenden Spiels betrat, muss der Spieler verwarnt werden. Spielfortsetzung mit einem indirekten Freistoß dort, wo sich der Ball bei der Spielunterbrechung befand.</p>
<p>110. Nach einem Zweikampf im Torraum prallt der Ball von einem Verteidiger in den Bereich des Strafstoßpunktes. Von dort schießt ein Angreifer den Ball auf das Tor. Dort steht kurz vor der Torlinie ein Angreifer, der sich deutlich hinter dem letzten Abwehrspieler befindet. Um den Ball nicht zu berühren, springt dieser Angreifer hoch, und erreicht so, dass der Ball, von ihm nicht berührt, ins Tor rollt. Wie muss der Schiedsrichter entscheiden, wenn der Angreifer dabei keinen Abwehrspieler behindert oder den Torwart beeinflusst?</p>	<p>Für die Beurteilung der Situation ist es entscheidend, dass der Angreifer durch seine Anwesenheit und das Hochspringen kurz vor der Torlinie in keiner Weise in das Spiel eingreift oder einen Gegner behindert. Deshalb ist seine Abseitsstellung, da auch der Ball nicht berührt wurde, nicht zu bestrafen. Das Tor ist anzuerkennen und das Spiel mit einem Anstoß fortzusetzen.</p>
<p>111. Das Spiel ist wegen eines Fouls unterbrochen. Nachdem der schuldige Spieler deshalb verwarnt wurde, soll er ausgewechselt werden. Auf dem Weg zur Seitenlinie beleidigt er den Schiedsrichter wegen der zuvor ausgesprochenen Verwarnung. Wie muss durch den Schiedsrichter entschieden werden, wenn der „neue“ Spieler das Feld noch nicht betreten hat?</p>	<p>Da sich der verwarnte Spieler noch auf dem Feld und der vorgesehene Auswechselspieler noch nicht mit Zustimmung des Schiedsrichters auf dem Platz befindet, ist der Wechsel noch nicht vollzogen. Der Spieler ist deshalb des Feldes zu verweisen und die Mannschaft muss mit einem Spieler weniger das Spiel fortsetzen. Spielfortsetzung wegen des zuvor begangenen Fouls mit direktem Freistoß.</p>

<p>112. Während des laufenden Spiels hört der Schiedsrichter-Assistent, wie ein ausgewechselter Spieler nach einem Zweikampf vor der Technischen Zone, bei dem der Schiedsrichter kein Foul erkannte, den Schiedsrichter beleidigt. Wie soll sich der Assistent verhalten und der Schiedsrichter entscheiden?</p>	<p>Da das Vergehen außerhalb des Spielfeldes erfolgt, soll das Fahnenzeichen des Assistenten erfolgen. Nach der kurzen und klaren Information des Schiedsrichters muss der ausgewechselte Spieler nach Zeigen der Roten Karte den Innenraum verlassen. Wenn das Spiel dazu unterbrochen wurde, ist es mit einem Schiedsrichter-Ball dort, wo sich der Ball befand, fortzusetzen.</p>
<p>113. Der Torwart hat den Ball mit den Händen unter Kontrolle und tippt ihn mehrfach auf. Ein Angreifer steht unbemerkt hinter ihm und behindert ihn nicht. Um den Ball nicht länger als sechs Sekunden zu kontrollieren, legt der Torwart den Ball auf den Boden und will ihn anschließend mit dem Fuß spielen. Bevor dies erfolgen kann, spielt der Angreifer von hinten den Ball mit dem Fuß und schießt ihn ins Tor. Wie muss der Schiedsrichter entscheiden?</p>	<p>Es ist kein Angriff auf den Torwart, wenn der Angreifer, ohne den Torwart in irgendeiner Form zu behindern, hinter dem Torwart steht. Da der Torwart den Ball auf den Boden legt, kontrolliert er ihn nicht mehr mit der Hand und der Ball darf deshalb vom Angreifer gespielt werden. Der Schiedsrichter hat deshalb keine Veranlassung einzugreifen. Das Tor ist anzuerkennen.</p>
<p>114. Ein Verteidiger will auf Strafraumhöhe einen Einwurf in Richtung Mittellinie ausführen. Ein Gegenspieler stellt sich etwas mehr als zwei Meter vom Einwerfenden entfernt auf die Seitenlinie vor ihn. Wie muss der Schiedsrichter reagieren, wenn der Verteidiger diese Position des Angreifers als nicht regelkonform reklamiert?</p>	<p>In den Ausführungsbestimmungen der Regel 15 ist festgelegt, dass sich alle Gegenspieler vor der Ausführung in einer Entfernung von zwei Metern vom Einwerfenden aufhalten müssen. Deshalb ist die Position auf der Seitenlinie, zwei Meter entfernt, regelgerecht; der Schiedsrichter hat keine Veranlassung einzugreifen.</p>
<p>115. Eine Flanke wird vor das Tor getreten. Zu diesem Zeitpunkt befindet sich kein Angreifer in einer Abseitsposition. Anschließend prallt der Ball aus einer „Spielertraube“ vom Kopf eines Verteidigers – vom Schiedsrichter erkannt – zu einem Angreifer, der beim Kopfball nur noch den Torwart vor sich hat. Dieser Angreifer erzielt ein Tor. Wie soll sich der Assistent verhalten, wenn er nicht sicher ist, wer den Ball vor der Torerzielung zuletzt berührt hatte? Wie muss der Schiedsrichter reagieren?</p>	<p>Da der Assistent nicht sicher ist, ob ein Verteidiger oder ein Angreifer den Ball vor der Torerzielung zuletzt berührt hatte, bleibt er ohne Fahnenzeichen auf der Seitenlinie stehen. Der Schiedsrichter muss dann zum Assistenten laufen und ihn fragen, warum er Zweifel an einer korrekten Torerzielung hat. Da der Schiedsrichter den Vorgang erkannt hat, wird er auf Grund seiner Wahrnehmung auf Tor entscheiden.</p>
<p>116. In der dem Assistenten zugewandten Strafraumseite kommt ein Abwehrspieler nach einem fairen Zweikampf zu Fall. Als der Angreifer den Ball an ihm vorbeispielen will, greift der Abwehrspieler mit der Hand klar zum Ball und verhindert so, dass der Angreifer eine sehr gute Angriffs-Situation nutzen kann. Der Schiedsrichter pfeift nicht. Wie müssen der Assistent reagieren und der Schiedsrichter entscheiden, wenn der Abwehrspieler mit seinem Körper die Situation für den Schiedsrichter verdeckt?</p>	<p>Bei klaren und eindeutigen Vergehen – auch im Strafraum – muss der Assistent Verantwortung übernehmen. Bei diesem unzweifelhaften Handspiel hat der Assistent die eindeutig bessere Position zum Spielvorgang. Er muss das Handspiel daher mit der Fahne anzeigen. Vor der dann vom Schiedsrichter zu treffenden Strafstoß-Entscheidung ist der Abwehrspieler zu verwarnen, da er eine gute Angriffs-Situation verhindert hat.</p>
<p>117. Ein Spieler wird nach einem unsportlichen Handspiel, da er bereits verwarnet war, mit „Gelb/Rot“ des Feldes verwiesen. Unmittelbar nach dieser Entscheidung stößt dieser Spieler einem Gegner die Hand ins Gesicht. Wie muss der Schiedsrichter auf dieses weitere Vergehen reagieren?</p>	<p>Durch den Feldverweis mit „Gelb/Rot“ gehört der betroffene Spieler nicht mehr zur Mannschaft und zum Spiel. Eine Bestrafung mit der Roten Karte wegen der anschließend begangenen Tätlichkeit ist somit nicht mehr möglich. Dieser Vorgang muss jedoch im Spielbericht gemeldet werden.</p>
<p>118. Bei der korrekten Strafstoß-Ausführung wird der Ball vom Schützen gegen den Pfosten geschossen. Ohne weitere Berührungen durch andere Spieler nimmt der Schütze den abprallenden Ball erneut an und erzielt ein Tor. Der Schiedsrichter entscheidet auf Tor. Muss der neutrale Schiedsrichter-Assistent eingreifen, wenn der den Vorgang erkannt hat?</p>	<p>Da der Assistent das zweimalige Spielen des Balles durch den Strafstoßschützen erkannt hat, muss er eingreifen. Dies kann durch ein Fahnenzeichen, Handzeichen oder durch Laufen zum Schiedsrichter erfolgen. Danach muss auf indirekten Freistoß dort, wo der Ball erneut gespielt wurde, entschieden werden.</p>
<p>119. Es soll je ein Spielerwechsel von beiden Teams durchgeführt werden. Ein Spieler, der ausgewechselt werden soll, hat das Spielfeld verlassen. Der „neue Spieler“, der noch außerhalb des Feldes steht, gerät mit einem Gegner, der ebenfalls ausgewechselt werden soll, in Streit. Dabei versetzt er diesem Auswechselspieler einen Schlag. Wie muss der Schiedsrichter nun entscheiden? Worauf ist zu achten?</p>	<p>Der Spieler, der ausgewechselt werden sollte, erhält die Rote Karte. Da er das Spielfeld noch nicht mit Zustimmung des Schiedsrichters betreten hatte, ist der Wechsel noch nicht vollzogen. Entweder kann der Spieler, der bereits das Feld verlassen hatte, das Spiel fortsetzen oder ein anderer Auswechselspieler kann für ihn ausgewechselt werden.</p>

<p>120. Ein Spieler benutzt während des laufenden Spiels eine Trinkflasche, die ordnungsgemäß außerhalb des Spielfeldes hinter der Seitenlinie steht. Als er von einem Offiziellen aus der generischen Technischen Zone beleidigt wird, wirft er diesem die Flasche – noch innerhalb des Spielfeldes stehend – gegen den Körper. Wie muss der Schiedsrichter entscheiden, wenn er nur diesen Vorgang sieht und deshalb das Spiel unterbricht?</p>	<p>Der Spieler ist wegen gewaltsamen Spiels des Feldes zu verweisen. Da sich das Vergehen nicht gegen einen Gegner richtete, der Spieler sich noch innerhalb des Spielfeldes befand, und der Kontakt außerhalb des Spielfeldes erfolgte, muss das Spiel mit einem indirekten Freistoß dort, wo sich der schuldige Spieler befand, fortgesetzt werden.</p>
<p>121. Wegen eines verletzten Spielers fordern Mitspieler eine Spielunterbrechung. Da die Verletzung nach dem Ermessen des Schiedsrichters nicht schwerwiegend ist, unterbricht er das Spiel nicht. Der Spieler geht deshalb über die Torlinie aus dem Feld und wird dort versorgt. Als sich das Spielgeschehen in seinen Bereich verlagert, läuft dieser Spieler ohne Zustimmung des Schiedsrichters auf das Feld und spielt den Ball. Wie ist zu entscheiden?</p>	<p>Ob der Schiedsrichter wegen einer Verletzung das Spiel unterbricht, liegt in seinem Ermessen. Auch wenn der Spieler aus eigener Entscheidung – ohne Spielunterbrechung – das Feld verlässt, darf er nur dann wieder eintreten, wenn er dazu die Zustimmung des Schiedsrichters erhält. Da diese nicht erfolgte, muss der Spieler deshalb verwarnt und das Spiel mit einem indirekten Freistoß dort, wo sich der Ball bei der Unterbrechung befand, fortgesetzt werden.</p>
<p>122. Eine Mannschaft beginnt mit nur zehn Spielern das Spiel. Der elfte Spieler, auf dem Spielbericht aufgeführt, läuft wenige Minuten später zur Vervollständigung seiner Mannschaft ohne Zustimmung des Schiedsrichters auf das Spielfeld. Um den Ball zu erreichen, schiebt er einen Gegner mit der Hand leicht zur Seite. Deshalb wird das Spiel unterbrochen. Wie ist zu entscheiden?</p>	<p>Mit Betreten des Spielfeldes gehört der elfte Spieler zur Mannschaft und zum Spiel. Da er jedoch ohne Zustimmung des Schiedsrichters das Feld betrat, ist dies das erste Vergehen. Das anschließende Foulspiel, das schwerere Vergehen, ist das zweite Vergehen, das auch mit der Spielstrafe direkter Freistoß geahndet wird. Für den unerlaubten Spieleintritt muss eine Verwarnung ausgesprochen werden. Das leichte Wegschieben mit der Hand erfordert keine Disziplinarstrafe.</p>
<p>123. Ein Auswechselspieler beleidigt während des laufenden Spiels aus der Technischen Zone einen Gegner, der sich auf dem Spielfeld befindet. Da der Schiedsrichter in unmittelbarer Nähe steht, nimmt er den Vorgang wahr und unterbricht deshalb das Spiel. Wie muss der Schiedsrichter entscheiden?</p>	<p>Das Vergehen durch den Auswechselspieler erfolgt außerhalb des Spielfeldes. Der Auswechselspieler ist mit der Roten Karte auszuschließen und das Spiel mit einem Schiedsrichter-Ball dort, wo sich der Ball bei der Unterbrechung befand, fortzusetzen.</p>
<p>124. Bei der Strafstoß-Ausführung läuft der Schütze korrekt zum Ball und rutscht vor dem Schuss mit dem Standbein auf aufgeweichtem Boden aus. Dabei berührt er mit diesem Fuß den Ball, der sich etwas bewegt. Danach berührt er den Ball nochmals und schießt ihn im Fallen auf das Tor. Wie ist zu entscheiden, wenn der Ball ins Tor geht?</p>	<p>Wenn auch ungewollt, so wird der Ball zunächst durch das wegrutschende Standbein berührt. Der anschließende Schuss mit dem anderen Fuß muss als zweites Spielen des Balles gewertet werden. Deshalb kann das Tor nicht anerkannt und das Spiel muss mit einem indirekten Freistoß am Strafstoßpunkt fortgesetzt werden.</p>
<p>125. Um das Spiel kurz vor Spielende schnell fortzusetzen, führt der Torwart einen Einwurf aus. Da jedoch nicht ein Mitspieler, sondern ein Gegner näher zum Ball steht, versucht der Torwart, den Ball mit dem Fuß zu erreichen, kann ihn jedoch nur berühren. Damit der Angreifer nicht an den Ball gelangt, hält er den Ball anschließend mit der Hand fest. Er verhindert dadurch eine klare Torchance. Der Schiedsrichter entscheidet nun auf Wiederholung des Einwurfs. War diese Entscheidung richtig?</p>	<p>Nein! Auch der Torwart darf einen Einwurf ausführen. Danach begeht er jedoch zwei Vergehen. Zunächst berührt er den Ball ohne vorherige Berührung durch andere Spieler erneut. Das anschließende Handspiel ist das zweite, schwerere Vergehen. Dies ist mit einem direkten Freistoß zu ahnden. Vor der Ausführung ist der Torwart wegen Verhinderung einer klaren Torchance des Feldes zu verweisen.</p>
<p>126. Bei der Strafstoß-Ausführung unterbricht der Schütze in unzulässiger Weise kurz vor dem Ball seinen Anlauf und schießt ihn dann auf das Tor. Der Ball wird vom Torwart neben das Tor gelenkt. Nachdem der Schiedsrichter auf Eckstoß entschieden hat, reklamieren Abwehrspieler gegen diese Entscheidung. Wie müssen der Schiedsrichter, wenn er dadurch Zweifel an seiner Entscheidung hat, und der neutrale Assistent, der den Vorgang wahrgenommen hat, reagieren und entscheiden?</p>	<p>Der Assistent hätte früher mit einem Fahnenzeichen reagieren müssen. Nun muss der Schiedsrichter zunächst Kontakt zu seinem Assistenten suchen. Tut er dies nicht, muss ihn der Assistent mit einem Hand- oder Fahnenzeichen zu sich rufen. Notfalls läuft er von seiner Position auf der Torlinie zum Schiedsrichter. Sein Ziel muss es sein, die falsche Spielfortsetzung zu verhindern. Nach der Konsultation des Assistenten muss der Schiedsrichter seine Entscheidung auf indirekten Freistoß am Strafstoßpunkt ändern.</p>
<p>127. Wenige Minuten nach der Halbzeit muss der Schiedsrichter das Spiel wegen eines verwarnungswürdigen Fouls unterbrechen. Dabei bemerkt er, dass der gefoulte Spieler seit Beginn der zweiten Halbzeit als Auswechselspieler für einen anderen Spieler ohne seine Kenntnis und Zustimmung am Spiel teilnimmt. Wie ist dieser Sachverhalt bei den zu treffenden Entscheidungen zu berücksichtigen?</p>	<p>Auch ohne Kenntnis und Zustimmung durch den Schiedsrichter wird der Auswechselspieler mit dem regelgerechten Anstoß zur zweiten Halbzeit zum Spieler. Deshalb ist dieser Sachverhalt bei der zu treffenden Entscheidung ohne Einfluss. Der schuldige Spieler muss daher wegen des Fouls verwarnt werden. Spielfortsetzung mit direktem Freistoß.</p>

<p>128. Nachdem ein Abwehrspieler den Ball mit der Brust angenommen hat, gelangt der Ball auf den Boden. Anschließend stoppt er den Ball kontrolliert mit dem Fuß und geht zur Seite. Der Torwart, der zwei Meter daneben am Boden liegt, bewegt sich zum Ball und nimmt ihn vor einem Angreifer außerhalb des Torraums mit den Händen auf. Muss der Schiedsrichter eingreifen?</p>	<p>Ja! Der Torwart nimmt den Ball mit den Händen auf, der zuvor kontrolliert von einem Mitspieler mit dem Fuß gestoppt wurde. Dies ist im Sinne der Regel 12 als kontrolliertes Zuspiel zu werten. Es ist daher auf indirekten Freistoß dort, wo der Torwart den Ball mit den Händen aufnahm, zu entscheiden. Das vorherige Spielen des Balles mit der Brust ist für die Entscheidung ohne Bedeutung.</p>
<p>129. Während des laufenden Spiels betritt ein Auswechselspieler über die Torlinie das Spielfeld und wird von einem Angreifer festgehalten. Der Schiedsrichter, der ohne neutrale Assistenten das Spiel leitet, sieht beim Umdrehen nur das folgende Foul des Auswechselspielers, der seinem Gegner einen Tritt versetzt. Wie ist nach der Spielunterbrechung zu entscheiden?</p>	<p>Das erste Vergehen erfolgt vom Auswechselspieler, der ohne Zustimmung das Feld betritt. Das folgende Festhalten durch den Angreifer wird nicht erkannt und kann daher auch nicht geahndet werden. Der Tritt des Auswechselspielers ist für die Spielstrafe nicht mehr entscheidend: Das Spiel muss mit einem indirekten Freistoß dort, wo sich der Ball bei der Spielunterbrechung befand, fortgesetzt werden. Der Auswechselspieler erhält die Rote Karte.</p>
<p>130. Eine Mannschaft hat bereits alle möglichen Spielerwechsel genutzt. Die anderen Auswechselspieler, die nicht eingesetzt wurden, befinden sich in der Technischen Zone. Um einen aussichtsreichen Angriff des Gegners zu verhindern, läuft einer dieser nicht mehr einsetzbaren Auswechselspieler auf das Feld und verhindert durch ein Foul einen aussichtsreichen Angriff. Wie ist zu entscheiden?</p>	<p>Auch Auswechselspieler, die nicht mehr eingesetzt werden können, unterliegen weiter der Disziplinargewalt des Schiedsrichters. Deshalb ist zunächst der unerlaubte Spieleingriff des nicht mehr einsetzbaren Auswechselspielers mit „Gelb“ zu bestrafen. Das Foul, das einen aussichtsreichen Angriff verhindert, ist ebenfalls mit „Gelb“, somit „Gelb/Rot“, zu ahnden. Das Spiel ist mit einem indirekten Freistoß am Ort, wo sich der Ball befand, fortzusetzen.</p>
<p>131. Der neutrale Assistent zeigt mit der Fahne an, dass der Ball die Seitenlinie überschritten hat. Außerdem legt er durch ein deutliches Handzeichen und auch durch die Ansprache des einwerfenden Spielers genau den Einwurf fest. Der Spieler ignoriert dies und wirft den Ball zehn Meter entfernt ein. Wie muss der Schiedsrichter nun entscheiden?</p>	<p>Der Assistent hat sich korrekt verhalten und vorbeugend versucht, die richtige Spielfortsetzung zu gewährleisten. Die Festlegung des Einwurfes durch den neutralen Assistenten ist genauso zu berücksichtigen, wie eine mögliche Festlegung durch den Schiedsrichter. Die Ausführung ist daher als falscher Einwurf zu werten, da der Einwurf am falschen Ort erfolgte. Somit Einwurf für den Gegner am richtigen Ort.</p>
<p>132. Der Ball wird in die Richtung eines Angreifers gespielt, der sich in einer Abseitsposition befindet. Dieser Spieler gibt jedoch deutlich zu erkennen, dass er den Ball nicht annehmen will. Vielmehr läuft der Spieler, der den Pass gespielt hat, dem Ball hinterher und nimmt ihn auch an. Nach dem Fahnenzeichen des Assistenten unterbricht der Schiedsrichter das Spiel. Haben der Assistent und der Schiedsrichter richtig reagiert und entschieden?</p>	<p>Der Angreifer, der sich in Abseitsposition befindet, berührt den Ball nicht und gibt klar zu erkennen, dass er den Ball nicht annehmen will. Da der zweite Angreifer anschließend seinen eigenen Pass annimmt, liegt keine Abseitsstellung vor, die zu bestrafen war. Das Fahnenzeichen des Assistenten erfolgt zu früh und ist daher falsch. Der Schiedsrichter hätte es ignorieren und dem Assistenten ein entsprechendes Handzeichen geben müssen.</p>
<p>133. Bei einer Freistoß-Ausführung befindet sich ein Verteidiger mit Kenntnis des Schiedsrichters wegen einer Verletzung neben dem Tor, außerhalb des Spielfeldes. Nachdem der Freistoß vom Torwart etwas seitlich abgewehrt wurde, läuft dieser Verteidiger auf das Feld und schießt den Ball weg. Dadurch wird eine Torchance verhindert, da ein Angreifer am Torraum den Ball auf das Tor schießen will. Wie muss der Schiedsrichter entscheiden?</p>	<p>Der Verteidiger befand sich regelgerecht außerhalb des Spielfeldes. Durch sein unerlaubtes Eindringen wurde dem Angreifer zwar die Möglichkeit genommen auf das Tor zu schießen, eine Torchance aber nicht verhindert, da das Spielen des Balles mit dem Fuß nach Regel 12 keine Torverhinderung ist. Deshalb ist der Abwehrspieler wegen des unerlaubten Spieleintritts nur zu verwarnen. Spielfortsetzung mit einem indirekten Freistoß dort, wo sich der Ball bei der Unterbrechung befand.</p>
<p>134. Spielentscheidung durch Schüsse von der Strafstoßmarke. Unmittelbar nach dem Ende der Verlängerung kommt ein Spieler zum Schiedsrichter und teilt mit, dass er wegen einer Verletzung nicht am Schießen teilnehmen kann. Wie muss der Schiedsrichter entscheiden und worauf ist zu achten?</p>	<p>Wenn sich ein Spieler vor Beginn der Schüsse von der Strafstoßmarke wegen einer Verletzung abmeldet, muss der Schiedsrichter dies akzeptieren. Als Folge ist dann, da das Schießen noch nicht begonnen hat, die Reduzierung der gegnerischen Mannschaft um einen Spieler durch den Mannschaftsführer erforderlich.</p>
<p>135. Ein Spieler wird ausgewechselt und verlässt das Spielfeld. Als er sich bereits auf der Laufbahn befindet, und der „neue“ Spieler das Feld bereits betreten hat, beleidigt er durch eine deutliche grob unsportliche Geste den Schiedsrichter. Wie muss dieser auf diesen Vorgang reagieren, wenn das Spiel noch nicht fortgesetzt ist?</p>	<p>Auch bei ausgewechselten Spielern besteht weiterhin die Möglichkeit, Disziplinarstrafen auszusprechen. Dies ist auch bei Vergehen außerhalb der Technischen Zone möglich. Auf die grob unsportliche Geste muss deshalb mit Zeigen der Roten Karte reagiert werden.</p>

<p>136. Bei einem Spiel ohne neutrale Assistenten erreicht ein Angreifer einen unzureichend ausgeführten Abstoß einen Meter innerhalb des Strafraums. Unmittelbar danach wird ein Tor erzielt. Der Schiedsrichter, der auf Höhe der Mittellinie steht, erkennt den Vorgang nicht. Deshalb entscheidet er, trotz heftiger Proteste der Abwehrspieler, auf Tor. Wie wäre diese Fehlentscheidung vermeidbar gewesen?</p>	<p>Wenn der Schiedsrichter ohne neutrale Assistenten leitet, ist es seine Aufgabe, die korrekte Abstoß-Ausführung zu überwachen. Dies ist jedoch nur möglich, wenn er sich bis zum Zeitpunkt, wo der Ball den Strafraum korrekt verlassen hat, so postiert, dass er den Spielvorgang beurteilen kann. Dazu sollte er eine Position wählen, die nicht zu weit von der Strafraumgrenze entfernt ist. Danach kann er sich Richtung Mittellinie begeben.</p>
<p>137. Nach einem verwarnungswürdigen Foul entscheidet der Schiedsrichter, der ohne neutrale Assistenten leitet, wegen einer deutlichen Angriffs-Situation auf „Vorteil“. Die notwendige Verwarnung soll in der nächsten Spielunterbrechung ausgesprochen werden. Da sich diese erst später ergibt, ist der Schiedsrichter nicht mehr sicher, welcher Spieler zu verwarnen ist. Wie soll er sich nun verhalten und entscheiden?</p>	<p>„Vorteil“ sollte zur Vermeidung von Konflikt-Situationen bei einem verwarnungswürdigen Foul nur gewährt werden, wenn sich ein Erfolg versprechender Angriff ergibt. Wenn sich der Schiedsrichter danach nicht absolut sicher ist, welcher Spieler zu verwarnen ist, muss er zur Vermeidung von Fehlentscheidungen auf „Gelb“ verzichten. Stehen neutrale Assistenten zur Verfügung, so sollten diese bei der Entscheidungsfindung einbezogen werden.</p>
<p>138. Kurz vor Spielende soll ein Eckstoß ausgeführt werden. Unmittelbar vor der Ausführung wirft ein neben dem Tor befindlicher Auswechselspieler der verteidigenden Mannschaft, die knapp in Führung liegt, einen Ball in den Torraum. Der Schiedsrichter muss deshalb die Ausführung stoppen. Wie muss er reagieren und entscheiden?</p>	<p>Es ist offensichtlich, dass der Auswechselspieler mit dem Werfen des Balles in den Torraum die Spielfortsetzung verzögern wollte. Dafür muss – auch, wenn möglich, mit Unterstützung des Assistenten – der Auswechselspieler verwarnt werden. Außerdem muss sichergestellt werden, dass sich in diesem Bereich keine Bälle befinden und sich die Auswechselspieler weiter vom Tor entfernt aufhalten.</p>
<p>139. Ein Abwehrspieler führt auf Strafraumhöhe einen Einwurf aus. Der Ball wird dabei zum Torwart geworfen. Dieser versucht den Ball mit dem Körper anzunehmen. Da dies misslingt, versucht er den Ball mit den Händen vor der Torlinie aufzuhalten. Der Ball gelangt jedoch trotz dieser Berührung ins Tor. Wie muss entschieden werden?</p>	<p>Wenn der Ball nach einem Einwurf von einem Mitspieler direkt dem Torwart zugeworfen wird, darf von ihm der Ball nicht mit den Händen berührt werden. Da jedoch trotz dieser Berührung der Ball ins Tor gelangt, muss der Schiedsrichter auf Vorteil entscheiden und das Tor deshalb anerkennen.</p>
<p>140. Der Schiedsrichter leitet das Spiel ohne neutrale Assistenten. Auch deshalb bleibt es unbemerkt, wie ein Auswechselspieler ohne seine Zustimmung das Feld betritt und als zwölfter Spieler am Spiel teilnimmt. Nachdem gegen diese Mannschaft ein Tor erzielt wurde, stellt der Schiedsrichter vor dem Anstoß diesen Sachverhalt fest. Wie muss er entscheiden und reagieren?</p>	<p>Die Mannschaft, die zum Torerfolg kam, darf durch die Tatsache, dass der Gegner einen Spieler zu viel auf dem Feld hatte, nicht benachteiligt werden. Das Tor ist daher anzuerkennen. Der Auswechselspieler muss verwarnt werden und das Spielfeld verlassen</p>
<p>141. Ein Pokalspiel muss durch eine Verlängerung entschieden werden. Unmittelbar nach dem Halbzeitpfiff in der Verlängerung fordern beide Spielführer den Schiedsrichter auf, zur Einnahme von Getränken und zur Massage einiger Spieler fünf Minuten Pause zu machen. Wie muss sich der Schiedsrichter verhalten und entscheiden?</p>	<p>Zwischen beiden Halbzeiten der Verlängerung ist keine Pause vorgesehen. Der Schiedsrichter lehnt deshalb diesen Wunsch ab und fordert die Spielführer auf, mit ihren Mannschaften die Spielfeldseiten zu tauschen. Danach wird das Spiel umgehend ohne weitere Verzögerungen fortgesetzt. Getränkeaufnahme am Spielfeldrand ist jederzeit möglich.</p>
<p>142. Nach einem Torerfolg läuft der Torschütze aus dem Spielfeld auf die Laufbahn. Zusätzlich zieht er den unteren Teil seines Trikots bis zum Hals, unterhalb des Kinns hoch. Nachdem der Schiedsrichter ihn aufgefordert hatte, das Spielfeld wieder zu betreten, befindet er sich danach in seiner Spielfeldhälfte. Muss der Schiedsrichter weitere Entscheidungen treffen?</p>	<p>Das kurzfristige Verlassen des Spielfeldes nach einem Torerfolg wird toleriert und ist nicht zu bestrafen. Da das Trikot nur bis, aber nicht über das Kinn gezogen wurde, liegt auch hier kein unsportliches Verhalten vor. Es sind also keine weiteren Maßnahmen erforderlich, da der Spieler kurzfristig wieder das Feld betrat.</p>
<p>143. Nach einem Zweikampf in der Nähe der Seitenlinie fühlt sich ein Spieler von einem Auswechselspieler durch eine Äußerung provoziert. Deshalb läuft dieser Spieler während des laufenden Spiels zu diesem Auswechselspieler und stößt ihn heftig mit beiden Händen zu Boden. Wie muss der Schiedsrichter, der in unmittelbarer Nähe steht, entscheiden, wenn er die Äußerung des Auswechselspielers als unbedeutend wertet?</p>	<p>Da die Äußerung des Auswechselspielers vom Schiedsrichter als unbedeutend eingestuft wird, begehrt der Spieler mit dem Verlassen des Feldes das erste Vergehen. Das Spiel ist deshalb mit einem indirekten Freistoß dort, wo sich der Ball bei der Unterbrechung befand, fortzusetzen. Außerdem ist der Spieler wegen des heftigen Stoßens des Feldes zu verweisen.</p>

<p>144. Nachdem alle Voraussetzungen für die korrekte Ausführung eines Strafstoßes vom Schiedsrichter erreicht wurden, gibt er mit einem für alle Beteiligten deutlichen Handzeichen die Ausführung frei. Nachdem ein Tor erzielt wurde, entscheidet der Schiedsrichter auf Anstoß. Hat sich der Schiedsrichter korrekt verhalten?</p>	<p>Zur Ausführung eines Strafstoßes muss das Spiel zwingend durch den Pfiff des Schiedsrichters freigegeben werden (Regel 14, DFBAweisung 7). Somit hat sich der Schiedsrichter nicht korrekt verhalten. Der Strafstoß hätte wiederholt werden müssen.</p>
<p>145. Der Torwart wird in der Luft von einem Angreifer deutlich angesprungen. Trotzdem kann er mit großer Mühe den Ball fangen und festhalten. Der Schiedsrichter entscheidet deshalb auf „Vorteil“, der Torwart läuft aus dem Torraum bis an die Strafraumgrenze und schlägt den Ball ab. Kurz danach, mehr als drei Sekunden nach dem Foul, beleidigt er erregt den Schiedsrichter und macht zusätzlich eine grob unsportliche Geste. Wie ist zu entscheiden?</p>	<p>Diese Entwicklung war unnötig, da „Vorteil“ zur Vermeidung von Problem-Situationen nach einem deutlichen Foul am Torwart nicht praktiziert werden sollte. Da die Beleidigung des Schiedsrichters offensichtlich ist und mehr als drei Sekunden nach dem Foul erfolgte, muss das Spiel unterbrochen und der Torwart des Feldes verwiesen werden. Das Spiel ist mit einem indirekten Freistoß am Ort, wo die Beleidigung erfolgte, fortzusetzen.</p>
<p>146. Während einer Spielunterbrechung in der Nähe der Seitenlinie bemerkt der Schiedsrichter, dass ein Spieler eine Halskette trägt, was bei der Ausrüstungskontrolle vor dem Spiel unbemerkt geblieben war. Der Spieler wird dafür verwarnet. Damit die Kette abgelegt werden kann, schickt er diesen Spieler deshalb über die Seitenlinie aus dem Spielfeld. Da sich die Spielfortsetzung etwas verzögert, möchte der Spieler das Spielfeld wieder betreten. Wie ist durch den Schiedsrichter zu entscheiden?</p>	<p>Für den Wiedereintritt des Spielers, der die Kette abgelegt hat, muss das Spiel nicht zunächst fortgesetzt worden sein. Deshalb soll sich der Schiedsrichter davon überzeugen, dass die Halskette abgelegt wurde und ihm danach noch in der gleichen Spielunterbrechung die Rückkehr auf das Spielfeld erlauben.</p>
<p>147. Nach einem Foul eines Abwehrspielers unterbricht der Schiedsrichter das Spiel und zeigt an, dass die Angreifer den Freistoß ausführen dürfen. Ein Abwehrspieler nimmt den Ball in die Hand und läuft vom Ort, wo der Freistoß ausgeführt werden muss, rückwärts weg. Er verhindert so die schnelle Freistoß-Ausführung. Nachdem er seine Abwehrposition eingenommen hat, wirft er den Ball hoch in Richtung des Angreifers. Wie muss der Schiedsrichter entscheiden?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wenn das Spiel unterbrochen ist und der Schiedsrichter angezeigt hat, welche Mannschaft zur Freistoß-Ausführung berechtigt ist, darf kein Spieler der „anderen“ Mannschaft den Ball beispielsweise blockieren oder wegtragen. • Da dies eine Verzögerung der Spielaufnahme ist, muss der schuldige Spieler verwarnt werden. • Danach ist das Spiel mit einem direkten Freistoß fortzusetzen.
<p>148. Der Torwart hat den Ball mit den Händen unter Kontrolle und will ihn mit dem Fuß abschlagen. Während des Abschlags spitzelt ein Angreifer den Ball von der Seite mit der Fußspitze weg und gelangt so in Ballbesitz. Um einen Schuss auf das Tor zu verhindern, hält der Torwart den Angreifer am Arm fest. Nun unterbricht der Schiedsrichter das Spiel. Wie muss er entscheiden?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wenn der Torwart den Ball mit den Händen kontrolliert, darf er nicht behindert oder angegriffen werden. • Dies gilt auch für das Wegspitzeln des Balles, das während des sonstigen Spiels erlaubt, beim Ballbesitz des Torwarts aber verboten ist. • Da dies das erste Vergehen ist, muss auf indirekten Freistoß am Ort des Vergehens entschieden werden. • Der Angreifer ist nicht zu verwarnen. • Das Halten des Torwarts erfordert ebenfalls keine Verwarnung.
<p>149. Während der Schüsse von der Strafstoßmarke wird der Ball scharf gegen die Unterkante der Latte geschossen. Von dort prallt er knapp hinter der Torlinie auf den Boden. Wie muss sich der Assistent verhalten, wenn er dies eindeutig erkennt und der Schiedsrichter nicht sofort entscheidet? Wie ist durch den Schiedsrichter zu entscheiden?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Es gehört auch während der Schüsse von der Strafstoßmarke eindeutig zu den Aufgaben des Assistenten, wenn er klar erkannt hat, dass der Ball die Linie knapp überschritten hatte, dies durch Heben der Fahne anzuzeigen. • Wenn der Schiedsrichter selber den Vorgang aufgrund seiner etwas schlechteren Position nicht eindeutig erkannt hat, soll er die Entscheidung des Assistenten akzeptieren, auf Tor entscheiden und dies durch seinen Pfiff und eine Geste verdeutlichen.
<p>150. Strafstoß-Ausführung in einem Spiel, das der Schiedsrichter ohne neutrale Assistenten leitet. Der Ball prallt vom Pfosten seitlich ins Feld ab. Bevor ein anderer Angreifer, der korrekt in den Strafraum lief, den Ball erreichen kann, schießt ihn ein Ordner über die Seitenlinie. Dadurch wird verhindert, dass der Angreifer den Ball auf das Tor schießen kann. Wie muss entschieden werden?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Strafstoß-Ausführung hatte, da der Ball vom Pfosten ins Feld zurückgeprallt ist, eine Wirkung erzielt. • Der anschließende Eingriff ins Spiel erfolgt durch eine nicht zum Spiel gehörende Person. • Deshalb kann die Spielfortsetzung nur mit einem Schiedsrichter-Ball dort, wo der Ball berührt wurde, erfolgen. • Natürlich ist eine Meldung im Spielbericht erforderlich.

<p>151. Ein Angriff wird in der Nähe der Seitenlinie durch einen recht heftigen, unsportlichen Fußangriff eines Verteidigers gestoppt. Nach dem Pfiff steht der gefoulte Angreifer auf und umklammert seinen Gegenspieler mit beiden Händen fest am Hals. Wie muss der Schiedsrichter auf diese Vorgänge reagieren?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zunächst ist der Verteidiger wegen des unsportlichen Fußangriffs, der einen Angriff unterband, zu verwarnen. • Der anschließende Griff mit beiden Händen an den Hals des Verteidigers muss, da er erschwerend während einer Spielruhe erfolgte, als Tätlichkeit gewertet werden. • Deshalb muss der Angreifer des Feldes verwiesen werden. Spielfortsetzung mit direktem Freistoß für die Angreifer.
<p>152. Vor der Strafstoß-Ausführung springt der Torwart auf der Torlinie mehrfach hoch und bewegt dabei beide Arme zusätzlich hoch und runter. Es gelingt ihm dadurch, den Ball abzuwehren, der anschließend über die Torlinie ins Aus rollt. Wie ist zu entscheiden?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Torwart bewegt sich und springt auf der Torlinie. • Diese Spielweise ist zulässig. • Das Bewegen beider Arme ist ebenfalls gestattet und ist nicht als unerlaubte Täuschung zu werten. • Somit liegt kein Grund für den Schiedsrichter vor einzugreifen. • Spielfortsetzung mit Eckstoß.
<p>153. Strafstoß-Ausführung in der normalen Spielzeit. Der für den Schiedsrichter eindeutig identifizierte Schütze läuft nach dem Pfiff weit außerhalb des Strafraums an und bleibt dann noch vor der Strafraumgrenze kurz stehen. Danach läuft er wieder in einem ununterbrochenen Bewegungsablauf zum Ball und erzielt ein Tor. Ist dieses Tor anzuerkennen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Schütze unterbricht seinen Anlauf kurz vor der Strafraumgrenze. • Da er danach noch etwa sechs Meter in einem Zug zum Ball läuft, kann diese Ausführung nicht als unerlaubte Täuschung gewertet werden. • Diese ist erst gegeben, wenn die Unterbrechung kurz vor dem Ball erfolgt. • Das Tor ist deshalb anzuerkennen.
<p>154. Nach einem Torerfolg zieht der Torschütze zunächst sein Hemd aus und wirft es auf den Boden. Anschließend verlässt er das Spielfeld und jubelt nach Erklettern des Zauns den Zuschauern zu. Wie muss der Schiedsrichter reagieren und entscheiden, wenn der Torschütze trotzdem noch ein identisches Trikot trägt?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Torschütze verübt zwei Vergehen: • Zunächst zieht er sein Hemd aus. Dafür ist er, trotz des identischen Trikots darunter, zu verwarnen. • Das Erklettern des Zauns stellt das zweite Vergehen dar, das mit einem Feldverweis („Gelb/Rot“) zu ahnden ist.
<p>155. Der Ball geht über die Seitenlinie ins Aus und prallt von der Zuschauer-Abgrenzung zu einem etwa zehn Meter vom Einwurf stehenden Spieler der Mannschaft, die zum Einwurf berechtigt ist. Dieser nimmt den Ball und will sofort von dort den Einwurf ausführen. Der Schiedsrichter pfeift, bevor der Ball die Hände verlassen hat, sofort in die Einwurf-Ausführung und stimmt ihr damit nicht zu. Wie ist zu entscheiden?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Schiedsrichter macht durch seinen Pfiff, bevor der Ball die Hände verlassen hat, deutlich, dass er der Einwurf-Ausführung nicht zustimmt. • Das Spiel gilt deshalb als nicht fortgesetzt. • Dabei ist entscheidend, dass sich der Ball zum Zeitpunkt des Pfiffs noch in den Händen des Einwerfenden befindet und diese noch nicht verlassen hat. • Daher ist auf Wiederholung für die gleiche Mannschaft am richtigen Ort zu entscheiden.
<p>156. Ein Angreifer umspielt an der Strafraumgrenze den Torwart und schießt dann den Ball auf das leere Tor. Ein Auswechselspieler, der sich neben „seinem“ Tor auf eine Einwechslung vorbereitet, läuft auf das Spielfeld und versucht, den Ball vor der Torlinie zu erreichen. Er kann den Ball jedoch erst berühren, nachdem dieser die Torlinie vollständig überschritten hat. Wie muss der Schiedsrichter entscheiden?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das Betreten des Spielfeldes durch den Auswechselspieler soll einen Torerfolg verhindern. • Dies gelingt jedoch nicht, da der Ball, als er berührt wird, bereits hinter der Torlinie ist. • Deshalb wird der Auswechselspieler für das unerlaubte Betreten des Feldes verwarnt. • Das Tor ist anzuerkennen und das Spiel mit Anstoß fortzusetzen.
<p>157. Freistoß für die verteidigende Mannschaft kurz vor dem Strafraum. Der ausführende Spieler spielt den Ball mit dem Knie seinem Torwart zu. Dieser nimmt anschließend den Ball mit den Händen auf und schlägt ihn in Richtung Mittellinie. Muss der Schiedsrichter eingreifen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ja! Die Freistoß-Ausführung mit dem Knie ist ein unsportliches Umgehen der Bestimmungen der Regel 12. • Der Schiedsrichter muss deshalb das Spiel unterbrechen und den ausführenden Spieler verwarnen. • Der Freistoß muss wiederholt werden (Regel 12, Entscheidung IFAB Nr. 3.)
<p>158. Nach einem Stürmer-Foul an der Seitenlinie unterbricht der Schiedsrichter das Spiel. In der Folge kommt es zu Diskussionen zwischen einigen Spielern. Zusätzlich läuft der Torwart an die Seitenlinie und kritisiert heftig in optisch deutlicher Form das Verhalten des Angreifers. Wie muss der Schiedsrichter entscheiden?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Nicht nach jeder Diskussion oder verbalen Kritik sind die betroffenen Spieler zu verwarnen. • Wenn jedoch der Torwart über eine größere Entfernung zum „Tatort“ läuft und neben der verbalen Reklamation zusätzlich optisch deutlich reklamiert, muss mit einer Verwarnung reagiert werden. • Die Autorität des Schiedsrichters droht sonst beeinträchtigt zu werden.

<p>159. Während des laufenden Spiels sieht der Schiedsrichter, wie ein Auswechselspieler die Technische Zone verlässt und dem Trainer der gegnerischen Mannschaft vor der Bank die Hand gegen den Körper stößt. Wie muss der Schiedsrichter reagieren und entscheiden?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Um weitere Reaktionen zu vermeiden, soll der Schiedsrichter das Spiel möglichst sofort unterbrechen. • Der schuldige Spieler wird anschließend mit der Roten Karte aus dem Innenraum verwiesen. • Da das Vergehen außerhalb des Spielfeldes erfolgte, muss das Spiel mit einem Schiedsrichter-Ball dort, wo sich der Ball befand, fortgesetzt werden.
<p>160. Ein Angreifer verlässt, um sich einer möglichen Abseitsstellung zu entziehen, über die Torlinie das Spielfeld. Als der Schiedsrichter nach einem Zweikampf das Spiel nicht für seine Mannschaft unterbricht, reklamiert er von dort in unsportlicher Weise gegen einen Gegner. Da er dies sehr auffällig tut, unterbricht der Schiedsrichter unter Beachtung der Vorteil-Bestimmung deshalb das Spiel. Wie muss er nun entscheiden?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vermeidung einer Abseitsstellung ist nicht zu beanstanden. • Da der Angreifer anschließend einen Gegner in deutlich unsportlicher Form angreift, muss er dafür verwarnt werden. • Das Vergehen erfolgte außerhalb des Spielfeldes, deshalb muss das Spiel mit einem Schiedsrichter-Ball dort, wo sich der Ball befand, fortgesetzt werden.
<p>161. Nach einem regelgerechten Zweikampf an der Torlinie bleiben der Torwart und ein Angreifer verletzt liegen. Um die Pflege beider Spieler zu ermöglichen, wird das Spiel unterbrochen. Der Torwart wird auf dem Feld, der Angreifer, da er bei dem Zweikampf über die Torlinie geriet, knapp außerhalb des Feldes behandelt. Nachdem der Torwart spielbereit ist, möchte auch der Angreifer über die Torlinie ins Spielfeld kommen. Soll der Schiedsrichter der sofortigen Spielteilnahme zustimmen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wenn mit dem Torwart gleichzeitig ein weiterer Spieler behandelt wird, kann dies auf dem Spielfeld erfolgen. • Ist die Behandlung etwa zeitgleich abgeschlossen, so dürfen beide Spieler sofort wieder am Spiel teilnehmen. • Der Angreifer verließ nicht absichtlich das Spielfeld, da er durch den Zweikampf knapp über die Torlinie geriet. • Der Schiedsrichter soll deshalb, da das Spiel ruht, seinem sofortigen Eintritt zustimmen.
<p>162. Nach einer Freistoß-Entscheidung gegen einen Abwehrspieler laufen zwei weitere Verteidiger zum Schiedsrichter und reklamieren bei ihm gegen diese Entscheidung. Da das Spiel nicht gestoppt ist, führt ein Angreifer den Freistoß schnell aus, und kurz danach erzielt ein Mitspieler ein Tor. Wie soll der Schiedsrichter entscheiden, wenn die Verteidiger mit der Begründung, dass sie nicht am Spiel haben teilnehmen können, gegen die Anerkennung des Tores reklamieren?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Schiedsrichter hat nach der Freistoß-Entscheidung das Spiel weder gestoppt noch hat er beide Verteidiger selbst angesprochen. • Wenn beide Abwehrspieler durch ihre Reklamationen beim Schiedsrichter an der Spielteilnahme gehindert waren, so haben sie dies selbst zu verantworten. • Das Tor ist deshalb anzuerkennen.
<p>163. Spieler, Auswechselspieler und ausgewechselte Spieler beider Mannschaften befinden sich nach dem Schlusspfiff noch auf dem Spielfeld. Nun sieht der Schiedsrichter, der sich ebenfalls noch auf dem Spielfeld befindet, wie ein ausgewechselter Spieler einem Gegner nach einer zunächst verbalen Auseinandersetzung einen Fußtritt versetzt. Wie muss er nun reagieren und entscheiden?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Möglichkeit des Schiedsrichters, nach dem Schlusspfiff bei Vergehen auf dem Spielfeld Disziplinarstrafen auszusprechen, bezieht sich nicht nur auf Spieler, sondern auch auf ausgewechselte Spieler und Auswechselspieler. • Dem ausgewechselten Spieler, der den Fußtritt beging, ist deshalb die Rote Karte zu zeigen. • Da der Schiedsrichter die mögliche Ursache des Fußtritts, die verbale Auseinandersetzung, nicht gehört hat, kann er darauf nicht reagieren.
<p>164. Ein Abwehrspieler möchte einen indirekten Freistoß kurz vor dem Strafraum zu seinem Torwart spielen. Da das Zuspiel nicht genau genug ist, versucht ein Angreifer den Ball zu erreichen. Um dies zu verhindern, läuft der Verteidiger, der den Freistoß ausführte, dem Ball nach und schlägt ihn ohne Verhinderung einer Torchance innerhalb des Strafraums mit der Hand zur Seite. Wie ist zu entscheiden?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Verteidiger begeht zwei Vergehen: • Nach der regelgerechten Ausführung spielt er den Ball, ohne vorherige Berührung durch einen anderen Spieler – erneut. • Da die Berührung innerhalb des eigenen Strafraums mit der Hand erfolgte, ist das schwerere Vergehen, das Handspiel, mit Strafstoß zu ahnden. • Außerdem muss der Verteidiger verwarnt werden
<p>165. Während des laufenden Spiels bemerkt der Schiedsrichter, der ohne neutrale Assistenten leitet, hinter seinem Rücken Rufe und Unruhe. Als er sich deshalb umdreht, sieht er, wie im Strafraum zunächst der Verteidiger den Angreifer schlägt und sich danach der Angreifer mit einem Fußtritt revanchiert. Er unterbricht deshalb das Spiel und läuft zum Geschehen. Nachdem er beide Spieler des Feldes verwiesen hat, wird das Spiel mit einem Schiedsrichter-Ball fortgesetzt. Waren beide Entscheidungen richtig?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beide Feldverweise wurden berechtigt ausgesprochen. • Die Spielfortsetzung mit einem Schiedsrichter-Ball war falsch. • Bei Vergehen von Spielern beider Mannschaften muss das erste Vergehen, somit hier der vom Schiedsrichter gesehene Schlag des Verteidigers, mit Strafstoß geahndet werden.

<p>166. Ein Verteidiger und ein Angreifer laufen in Strafraumnähe zum Ball. Um zu verhindern, dass der Angreifer den Ball erreicht, spielt ihn der Verteidiger absichtlich und kontrolliert in Richtung seines Torwarts. Unmittelbar nachdem der Ball den Fuß des Verteidigers verlassen hat, berührt ihn der Angreifer mit dem Körper. Trotzdem gelangt der Ball zum Torwart, der ihn mit den Händen aufnimmt und abschlägt. Entscheidung des Schiedsrichters?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Obwohl der Verteidiger absichtlich und kontrolliert den Ball seinem Torwart zurückgespielt hat, darf dieser den Ball im Sinne der Regel 12 mit den Händen aufnehmen. • Entscheidend ist die Berührung des Balls durch den Angreifer unmittelbar nach dem Abspiel mit seinem Körper.
<p>167. Der Schiedsrichter-Assistent zeigt kurz vor Spielende einen Ellenbogenschlag außerhalb des Spielgeschehens mit der Fahne an. Bevor der Schiedsrichter dieses Zeichen erkennen kann, beendet er das Spiel mit dem Schlusspfiff. Unmittelbar danach unterrichtet der Assistent den Schiedsrichter über diesen Vorgang. Wie muss dieser reagieren?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das Vergehen erfolgte noch während des Spiels. • Die Meldung des Assistenten wurde bis zum Schlusspfiff vom Schiedsrichter nicht erkannt. • Da das Spiel beendet ist und die Meldung erst nach dem Schlusspfiff erfolgt, ist eine Bestrafung des schuldigen Spielers nicht mehr möglich. • Der Vorgang muss im Spielbericht aufgeführt werden.
<p>168. Nachdem der Schiedsrichter einen Spieler mit „Rot“ unmittelbar vor Spielende des Feldes verwiesen hat, beendet er das Spiel mit dem Schlusspfiff. Unmittelbar danach, noch auf dem Spielfeld, überzeugt ihn der Assistent, den falschen Spieler des Feldes verwiesen zu haben, da ein anderer Spieler das Vergehen begangen hat. Wie muss sich der Schiedsrichter nun verhalten?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Assistent hätte alle Möglichkeiten nutzen müssen, diese für ihn offensichtlich falsche Entscheidung vor dem Schlusspfiff zu verhindern. • Da das Spiel beendet ist, kann der Schiedsrichter seine Entscheidung nicht mehr ändern. • Der Vorgang ist ausführlich im Spielbericht aufzuführen.
<p>169. Während des laufenden Spiels erfolgt aus dem Zuschauerbereich ein deutlicher Pfiff. Da ein Verteidiger der Meinung ist, dass der Schiedsrichter das Spiel unterbrochen hat, nimmt er innerhalb des Strafraums den Ball in die Hand. Wie muss der Schiedsrichter nach der Spielunterbrechung entscheiden?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wenn nach Meinung des Schiedsrichters das Handspiel des Verteidigers aufgrund der äußeren Störung – Pfiff aus dem Zuschauerraum – erfolgte, wird das Spiel mit einem Schiedsrichter-Ball fortgesetzt.
<p>170. Da eine Mannschaft, die knapp in Führung liegt, mehrfach das Spiel verzögert, entscheidet sich der Schiedsrichter für eine Nachspielzeit von drei Minuten. Diese wird auch deutlich angezeigt. Nach einer Minute der Nachspielzeit erzielt die gegnerische Mannschaft den Ausgleich. Nun pfeift der Schiedsrichter das Spiel ab. Handelt er richtig?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Nein! Nach der nun gültigen Regelauslegung muss der Schiedsrichter eine angezeigte Nachspielzeit auch dann, wenn sich während dieser Zeit das Ergebnis zu Gunsten der zunächst benachteiligten Mannschaft verändert, voll nachspielen lassen.

Erläuterungen: Der Bogen am 15.10.2007 wird nur aus diesen Fragen generiert. Sollten sich bis dahin Antworten durch Regeländerungen ändern, entfallen diese Fragen!!!!

Viel Erfolg

Sebastian Moritz

Reiner Stodieck